Zugestellt durch Österreichische Post
Amtliche Mitteilung

STADTZEITUNG IMST

Ausgabe 2 / 2017 · Juli 2017

**Amtliche Nachrichten der Stadtgemeinde Imst
und des Imster Gemeinderates**

STADTIMST
www.imst.gv.at

STADTFEUERWEHRIMST

2017 SOMMER NACHTSFEST

SA • 29. Juli 2017 • GLENTHOF IMST

Beginn: 18 Uhr

Kinderprogramm - Hüpfburgen

ab 20:00 Uhr

Konzert der **Stadtmusik Imst**
unter der Leitung von Hermann Delago

ab 22:00 Uhr

Lui Martin mit Sängerin Jasmina

- Knusprige Grillhendl
- Hausgemachte Kuchen
- Gemütliche Weinlaube

FIRE FIGHTER BAR

Eintritt ist FREI !!!

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Die Stadtfeuerwehr Imst freut sich auf Ihr Kommen!

Heli Tirol
www.heli-tirol.at

Foto: A. Leitner

Der Bürgermeister

Stefan Weirather informiert

STADTIMST

Liebe Imsterinnen und Imster

Vorwort des Bürgermeisters

Die Sommerferien haben begonnen, und damit diese für Kinder wie Eltern eine entspannte und auch abwechslungsreiche Zeit darstellen, stellt die Stadtgemeinde Imst jedes Jahr die Sommerbetreuung im Kindergarten Auf Arzill und die „Spiel mit mir Wochen" zur Verfügung. Zusammen mit dem Imster Freizeit-Angebot in unserem Freibad und den vielen sportlichen Attraktionen und unserer wunderbaren Natur, steht einer tollen Ferienzeit zuhause nichts im Wege!

Dass der Sommer in der Stadt angekommen ist, weiß man spätestens wenn die Stadtmusik Imst wieder zu ihren beliebten Sommerkonzerten auf dem Rathausplatz einlädt. Auch die Sommer-Fußgängerzone, unsere SoFuZo, geht heuer schon in ihre vierte Auflage und findet wieder bis Ende August mit abwechslungsreichem Programm an den Wochenenden statt.

Die Bauarbeiten zur Attraktivierung unseres Stadtkerns schreiten so rasch voran, dass wir ganze drei Wochen vor dem Bauzeitplan liegen. Sollte uns das Wetter weiterhin so gewogen bleiben, so kann die Floriangassen-Kreuzung am 14. August wieder für den Verkehr freigegeben werden. Ende der Sommerferien wird auch der vordere Sparkassenplatz fertiggestellt sein. Die Restarbeiten am hinteren Sparkassenplatz sowie die noch fehlende oberste Asphaltschicht in der Dr.-Carl-Pfeiffenbergerstraße / Rathausstraße erfolgen bis in den Herbst.

Erfreulich sind unsere bereits abgeschlossenen Bauvorhaben wie der Umbau des Betagtenheim oder auch der Neubau des Hochmoos Wasserhochbehälters, ein unverzichtbarer Schritt für die Gesamtanlage des Imster Wassernetzes. In unseren höher gelegenen Verantwortungsbereichen hat sich auch einiges getan. So wurde der Alpine Coaster mit einer weiteren Attraktion versehen, einem 450-Grad-Kreisel, und die Melkalpe Maldon wurde an das elektrische Versorgungsnetz angeschlossen. Bestens im Plan liegt auch das Fallmeralprojekt zusammen mit der Wildbach und Lawinenverbauung im Rahmen des Hochwasserschutzes. Hierbei wurde die Geschiebesperre fertiggestellt und auch das Rückhaltebecken steht kurz vor der Vollendung.

Ich bedanke mich im Namen unserer Bauern bei allen Beteiligten für das Auffahren und Aufbringen der Tiere in unsere Almen, wo sie durch unsere Hirten den Sommer über betreut werden, und wünsche allen Imsterinnen und Imstern einen schönen, unfall- und katastrophenfreien Sommer!

Weirather Stefan

Euer Bürgermeister
Stefan Weirather
Abgeordneter zum Tiroler Landtag

Fotos: A. Leitner

Finanzausschuss

Obmann: Gebhard Mantl

Obmann-Stv.: Stefan Weirather
Mitglieder: Helmuth Gstrein, Stefan Krismer, Christian Linser
Beratende Mitglieder: Friedrich Fillafer, Johannes Gstrein

STADTIMST

Rechnungsabschluss

des Jahres 2016 der Stadtgemeinde Imst

In der letzten Gemeinderatssitzung vom 06.06.2017 wurde der Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Imst sowie die Bilanz der Stadtwerke Imst genehmigt. Ebenso hat der Gemeinderat dem Bürgermeister einstimmig die Entlastung erteilt.

Erfreulicherweise wurde das positive Jahresergebnis im ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Imst in der Höhe von € 927.442,81 in einem Bericht vom Finanzreferenten Bgm. Stv. Gebhard Mantl gehört. Auszug aus dem Bericht vom Finanzreferenten:

Bei den Personalkosten sind wir ebenfalls mit -0,53 Prozent *unter* dem Voranschlagswert geblieben. Insgesamt geben wir vom ordentlichen Haushalt 27,21 % für Personalkosten aus. Zum 31.12.2016 waren bei der Stadt Imst 245 Personen beschäftigt.

Der Schuldenstand ist auf Grund der großen Investitionen im Jahr 2016 auf € 21.544.845,83 gestiegen.

Aufstellung über den Schuldenstand der letzten Jahre:

Auszug aus dem Bericht

Gesamteinnahmen Ordentlicher Haushalt	€	30.271.879,37
Gesamtausgaben Ordentlicher Haushalt	€	29.344.436,56
Rechnungsüberschuss 2016	**€**	**827.645,69**
Gesamteinnahmen Außerordentlicher Haushalt	€	10.892.545,65
Gesamtausgaben Außerordentlicher Haushalt	€	11.542.876,53
Rechnungsüberschuss 2016	**€**	**- 650.330,88**

Schuldenstand

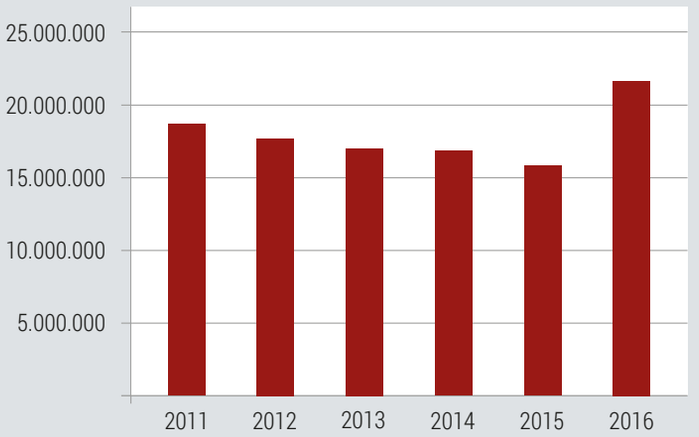
Jahr	€	Schuldenstand
2016	€	21.544,846
2015	€	15.697.009
2014	€	16.697.906
2013	€	16.897.446
2012	€	17.526.259
2011	€	18.701.504

Der Verschuldungsgrad ist trotz großer Investitionen im Jahr 2016 wieder gesunken. Auch hier ein Überblick des Verschuldungsgrades der letzten Jahre:

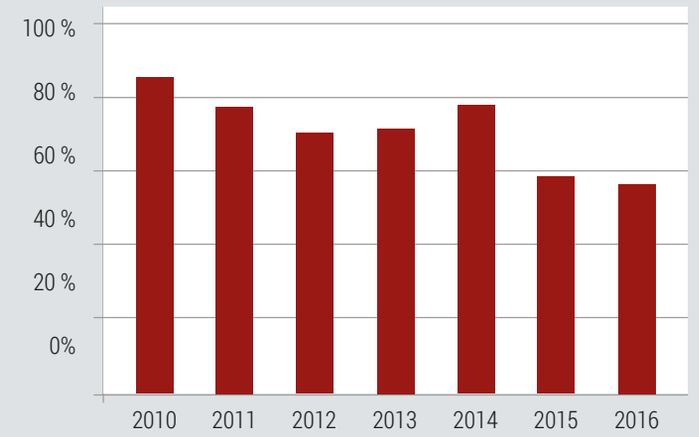
Verschuldungsgrad

Jahr	Verschuldungsgrad in %
2016	56.70 %
2015	58,54 %
2014	77,83 %
2013	71,52 %
2012	70,32 %
2011	77,43 %
2010	84,01 %

Schuldenstand



Verschuldungsgrad in Prozent



Es wurden im Jahr 2016 im außerordentlichen Haushalt u.a. Vorhaben verwirklicht bzw. werden im Jahr 2017 fertig gestellt: Siehe Tabelle rechts.

Der Rechnungsabschluss wurde vom Überprüfungsausschuss in 2 Sitzungen überprüft. Obmann des Überprüfungsausschusses Grt. Diana Vinzenco ist mit seinen Ausschussmitglieder ebenfalls voll des Lobes.

Ich danke allen Gemeinderäten – aber vor allem Bürgermeister Stefan Weirather für die konstruktive Arbeit während des Jahres 2016.

BgM-Stv. Gebhard Mantl
Obmann des Finanzausschusses

Außerordentlicher Haushalt

Vorhaben		Betrag
Sanierung Glenthof	€	810.446
Neue Mittelschule Oberstadt Sanierung - Konferenzzimmer u. Klassen	€	380.034
Kindergarten Auf Arzill - Fertigstellung 09/2016	€	2.553.280
Innenstadtentwicklung - Teilsanierung u.a.	€	797.502
Städt. Betagtenheim - Bauende 2017 Neubau / Zubau	€	3.012.220
Straßenverkehr - Kreisverkehr Nord - Ausfinanzierung	€	128.525
Straßenbauten -Sanierung Langgasse	€	460.612
Straßenerneuerungen / allgemeine Sanierungen	€	300.055
Ankauf Kehrmaschine	€	350.168
Straßenbeleuchtung	€	87.688
Imster Bergbahnen - Wirtschaftsförderung	€	1.500.000
	€	**10.380.530**

Fotos: A. Leitner

Bau- und Raumordnungsausschuss

Obmann: Stefan Weirather

Obmann-Stv.: Stefan Krismer
Mitglieder: Helmuth Gstrein, Johannes Gstrein, Christian Linser
Beratende Mitglieder: Friedrich Fillafer, Heinrich Gstrein

STADTIMST

Tiroler Verwaltungs-reformgesetz 2017

„Entfall der aufschiebenden Wirkung“

Mit 31.3.2017 ist das Tiroler Verwaltungsreformgesetz 2017, LGBl. Nr. 26, in Kraft getreten.

Wesentlichste Änderung ist der Entfall der aufschiebenden Wirkung von Rechtsmitteln gegen Bescheide nach der Tiroler Bauordnung 2011 – TBO 2011 und dem Tiroler Straßengesetz. Rechtzeitige Beschwerden an das Landesverwaltungsgericht gegen Bescheide kommt damit in diesen Rechtsmaterien abweichend von § 13 Abs. 1 VwGVG künftig keine aufschiebende Wirkung mehr zu, es sei denn, diese wird auf Antrag der beschwerdeführenden Partei mit Bescheid zuerkannt.

Dies bedeutet, dass der Inhaber einer Baubewilligung grundsätzlich ab dem Zeitpunkt der Bescheiderlassung (Zustellung) mit der Ausführung des Bauvorhabens beginnen kann. Dies unabhängig davon, ob die Rechtsmittelfrist bereits abgelaufen ist oder ein Rechtsmittel erhoben wird. Der Gesetzgeber wollte auf diese Weise eine beschleunigte Bauausführung ermöglichen und so dem Bauwerber, der die Hauptlast der sonst mit der Beschwerde einhergehenden zeitlichen Verzögerungen in der Bauausführung zu tragen hat, entgegenkommen. Es obliegt diesem, von der Möglichkeit des vorzeitigen Baubeginns Gebrauch zu machen oder darauf zu verzichten. Macht er davon Gebrauch, so besteht allerdings auch das Risiko der Beseitigung des Bauvorhabens, sollte sich dieses letztlich nicht als bewilligungsfähig herausstellen. Diese Neuregelung gilt für Beschwerden, die sich gegen ab dem 1. Mai 2017 erlassene (zugestellte) Bescheide richten.

Impressum

Amtliche Nachrichten der Stadtgemeinde Imst und des Imster Gemeinderates
Ausgabe 2/2017

Herausgeber und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Imst
6460 Imst, Rathausstr. 9
Tel. 05412-6980-0
Fax 05412-63500
gemeinde@imst.gv.at
www.imst.gv.at
Layout und Produktion:
icando werbeagentur OG, Imst
Titelfoto: Andreas Leitner
Klimaneutraler Druck: Druckerei Pircher

Zu- und Umbauarbeiten

an der Hermann Gmeinerschule

Um der gängigen Unterrichtspraxis und dem wachsenden Bevölkerungsanteil im Siedlungsraum Sonnberg/Gunglgrün gerecht zu werden, war eine Erweiterung der Volksschule Hermann Gmeiner dringend erforderlich.

Mit 12. Juni wurde an der Nordwestseite der bestehenden Schule mit den Bauarbeiten für eine zusätzliche Klasse, einem angemessenen Werkraum, der Erweiterung der Garderoben, einem Besprechungszimmer, Abstellräumen und einem Mulifunktionsraum begonnen.

Um die Barrierefreiheit für das gesamte Gebäude sicherzustellen, wird im Zuge der Bauarbeiten auch eine Aufzugsanlage installiert.

Neuer Ausleger zum Mulchen für den Gemeindebauhof

Die Anforderungen und Wünsche zur Straßenerhaltung und Pflege werden von Jahr zu Jahr höher.

Ein wesentlicher Punkt dabei ist, das Sichtfeld der Verkehrswege frei von Gras und Gestrüpp, sowie leichtem Gehölz zu halten.

Um der „wachsenden" Aufgabe gerecht zu werden, wurde ein neuer Ausleger mit Mulchaufsatz für den UNIMOG des Stadtbauhofes angekauft. Dieser Ausleger erleichtert das Mähen auf den oft steilen Böschungen und im schwierigen Gelände zwischen Bäumen, Leitpfosten und anderen Hindernissen.

Fotos: A. Leitner

Sozial- und Wohnungsausschuss

Obfrau: Andrea Jäger

Obfrau-Stv.: Brigitte Flür
Mitglieder: Thomas Greuter, Barbara Hauser, Christoph Stillebacher
Beratende Mitglieder: Vincenzo Diana, Friedrich Fillafer

Mindestsicherung Neu

Die wichtigsten Änderungen im Überblick

Seit 1. Juli ist in Tirol die neue Mindestsicherung in Kraft. Einige der wichtigsten Änderungen wollen wir hier kurz vorstellen.

Zuerst einmal ist die Mindestsicherung eine Einrichtung, die es Menschen, die sich in einer Notlage befinden, ermöglichen soll, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Dafür wurden in Tirol im Jahre 2016 56 Millionen Euro ausgegeben, durch die neue Regelung sollen etwa 5 Millionen Euro eingespart werden.

Wohnen wird in der Mindestsicherung neu künftig als Sachleistung gesehen. So werden Wohnungskosten nur mehr bis zu einer gewissen Höhe übernommen. Empfänger von Mindestsicherung, die eine ihnen zugeteilte Wohnung ablehnen, müssen damit rechnen, keine weiteren Zuschüsse für eine Wohnung zu bekommen. Außerdem wird die Mindestsicherung für Personen, die in einer Wohngemeinschaft leben, um € 160,00 gekürzt – von bisher € 633,00 auf €473,00.

Verschärft wird der Zugang zu den vierteljährlichen Sonderzahlungen in Höhe von € 76,00 für Personen, die dauernd die Mindestsicherung beziehen. Dies gilt allerdings nicht für Minderjährige mit Anspruch auf Familienbeihilfe, Mindestrentner, Alleinerzieher und Menschen mit Behinderung, die mindestens 50 % Beeinträchtigung haben.

Die Mindestsicherungssätze für Kinder werden in Zukunft gestaffelt und Asylwerber werden verpflichtet, Deutsch-, Orientierungs- und Wertekurse zu absolvieren. Wird dies nicht gemacht, kann die Mindestsicherung bis zu 66 % gekürzt werden.

Um möglichst viele Bezieher von Mindestsicherung wieder in das Berufsleben zu integrieren, wurde ein Anreiz geschaffen: Für einen befristeten Zeitraum gibt es eine Aufzahlung aus der Mindestsicherung für Wiedereinsteiger ins Berufsleben, wenn die Bezahlung der Beschäftigung geringfügig über dem Richtsatz der Mindestsicherung liegt.

Kindergeld plus und Schulstarthilfe

Der Antrag auf Kindergeld plus und Schulstarthilfe kann ausnahmslos nur mehr online gemacht werden. Die Antragsteller brauchen eine Haushaltsbestätigung, die sie im Meldeamt oder im Büro Wohnen und Soziales in der Stadtgemeinde Imst erhalten.

Thema: Wohnungen

Wohnprojekt am Grettert

Symbolbild

Die Fertigstellung der Wohnanlage ist für den Sommer 2018 geplant. Es werden insgesamt 45 Wohnungen (9 Vierzimmer-, 12 Dreizimmer- und 24 Zweizimmerwohnungen) sowie 71 Tiefgaragenabstellplätze errichtet.

Nach einer kurzen Sommerpause erfolgt die nächste Wohnungsvergabe Anfang September. Die zu vergebenden Wohnungen (auch die neuen Wohnungen am Grettert) sind ab 16. August im Stadtamt Imst und im Internet ausgeschrieben.

In Sachen Wohnungsvergabe sind wieder einige Fragen aufgetaucht, die hier geklärt werden sollten.

Ablöse: Ein Mieter hat kein Anrecht darauf, dass ein Nachmieter oder die Stadt Imst seine Möbel bzw. Einrichtung ablöst.

Nachmieter oder Wohnungstausch: Ein Mieter kann nicht selbstständig einen Nachmieter suchen bzw. einen Wohnungstausch vornehmen, denn die Wohnungsvergabe beruht auf einem Punktesystem, das für Transparenz und Fairness sorgt. Wer also als nächster Mieter infrage kommt, entscheidet gemäß der Reihung in dem Auswahlverfahren der Ausschuss.

Weitervermietung: Leider sind wieder Fälle bekannt geworden, in denen Wohnungen an Dritte weiter vermietet wurden. Das ist ungesetzlich und hat Konsequenzen zur Folge. In dieser Hinsicht wird es in nächster Zeit auch verstärkt Kontrollen geben.

Visualisierung (oben) und Lage-Übersicht über das Wohnprojekt Am Grettert (unten).
Fotos: Neue Heimat Tirol

Fotos: A. Leitner

Jugendausschuss

Obmann: Thomas Greuter

Obmann-Stv.: Christoph Stillebacher
Mitglieder: Johanna Böhm, Johannes Gstrein, Thomas Schatz
Beratende Mitglieder: Markus Bernardi, Vincenzo Diana

STADTIMST

Focus Jugend

Sommerkino, Ministadt, Mana-Festival und Co

Ein arbeitsreicher Frühling neigt sich dem Ende zu. Mit dem Sommerkino und dem Projekt Ministadt konnte der Jugendausschuss spannende Initiativen setzen und erfreute sich über überragende Resonanz. Der Jugendausschuss hofft auf viele weitere spannende Ideen, Anregungen und Projektvorschläge von Seiten der Imster Jugend.

Sommerkino

Kino unter freiem Himmel. Am 17. Juni 2017 flimmerte „James Bond 007 – Spectre" über die Leinwand am Imster Rathausplatz. Der Imster Jugendausschuss unter dem Obmann Grt. Thomas Greuter veranstaltete ein Sommerkino und konnte sich über viele junge und jung geblieben Gäste freuen. Das Sommerkino war die erste Idee, die aus dem Projekt meiIMST entstanden ist. Zur Erinnerung: Das Projekt meiIMST verschafft den Imster Jugendlichen die Möglichkeiten ihre Ideen und Projekte direkt in der Gemeinde einzubringen und damit die Stadtpolitik entscheidend mitzugestalten. Nachdem die Jugendlichen nun gesehen haben, dass dieses Angebot ernst gemeint ist und versucht wird die eingebrachten Ideen bestmöglich umzusetzen, hofft der Jugendausschuss auf viele weitere spannende Anregungen. Neben einem spannenden Film erfreuten sich die 150 Jugendlichen über die gute Stimmung, welche die DJs FishnPinto verbreiteten. Zudem wurde der Erlös der Veranstaltung dem Projekt „Imster helfen Imster" gespendet.

Ministadt

„Kinder an die Macht", so sang bereits Herbert Grönemeyer. Am 30. Juni und am 1. Juli 2017 ging das Projekt Ministadt, welches von Gottfried Maier initiiert wurde, über die Bühne. Dabei übernahmen Kinder für zwei Tage das Kommando über Politik, Wirtschaft und Arbeitswelt in unserer Stadt. Sie konnten an diesen Tagen die verschiedensten Tätigkeiten entdecken und das erste Mal in das Berufsleben eintauchen. Für alle Beteiligten waren es sehr intensive und spannende Tage, an denen die Kinder neue Herausforderungen meistern, viele Erfahrungen sammeln und neue Freundschaften knüpfen konnten. Dem Jugendausschuss ist die Zukunft der Kinder der Stadtgemeinde Imst ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund sind wir stolz und froh bei diesem Projekt mitgewirkt zu haben und bedanken uns recht herzlich bei den beteiligten Unternehmen und allen anderen engagierten Mitwirkenden!

MANA – Free your Mind

Mana 2017 ganz im Zeichen von feuriger Musik, bunter Kunst und gelebter Jugendkultur.
Das legändere Mana-Festival geht am 22. Juli 2017 in die vierte Runde und macht auch in diesem Jahr seinem Namen – Alle Kraft kommt aus dem Inneren – alle Ehre und verwandelt die Stadt Imst an diesem Tag in ein kunterbuntes Jugendkulturspektakel.

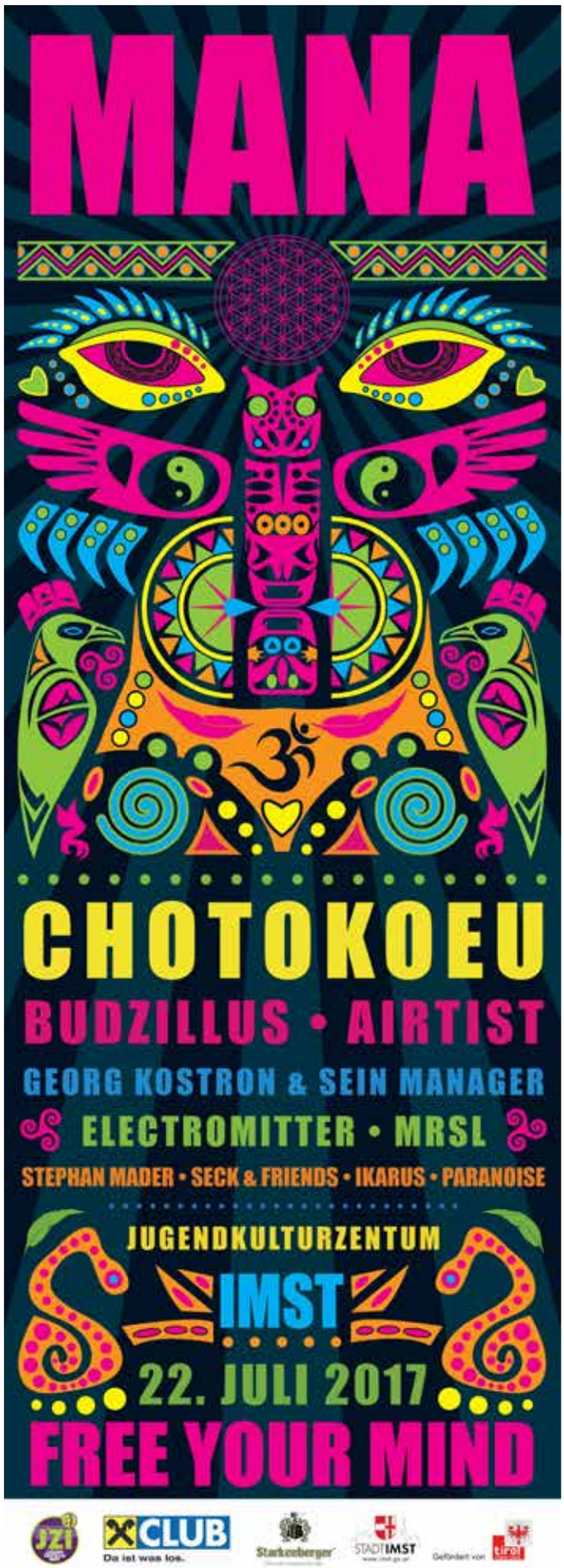
„Power to the youth – Wir leben gemeinsam Jugendkultur". Der Schwerpunkt liegt heuer auf dem Bereich Jugendkultur. Zahlreiche kostenlose Workshops stehen zur Auswahl – Skateboard, Free Running, Graffiti und „Streestyling" – und sollen Jugendliche aller Altersgruppen dazu einladen, aktiv, kreativ und mit viel Freude am Festival mitzuwirken. Neben kreativen Workshops erwartet euch bereits am Nachmittag ein abwechslungsreiches Musikprogramm!

Preise
VVK: € 9,10 (Raika Club Mitglieder) bzw. € 11,40 (Normalpreis). Abendkasse: € 14,-
Afterparty im Jayzee:
Abendkasse: € 7,-

Anti-Rassismus-Jugendgipfel

Rassismus prägt unsere Gesellschaft auf unterschiedliche Weise und ist in vielen gesellschaftlichen Bereichen spürbar. Betroffen sind ausnahmslos alle Bevölkerungsgruppen, sowohl ÖsterreicherInnen als auch MigrantInnen. Aus diesem Grund ist es uns ein besonderes Anliegen, dieses Thema gemeinsam aufzuarbeiten und konstruktive Lösungsansätze aufzuzeigen. Zum Auftakt dieses 2-tägigen Projektes wird am 28. September 2017 der Film „Das Fest des Huhns" gezeigt und soll einen satirischen Einstieg in das doch sehr sensible Thema bieten. Zur Filmvorführung als ersten Einstieg in die Thematik sind alle ImsterInnen und Imster aller Altersklassen herzlich eingeladen. Am nächsten Tag finden dann die einzelnen Bildungs- und Kreativ-Workshops, zu denen sich die SchülerInnen vorab anmelden können, rund um die Räumlichkeiten des Jugendzentrums Jayzee und des Integrationsbüros der Stadtgemeinde Imst statt. Inhaltliche Workshops und kreative Einheiten sollen die TeilnehmerInnen dazu anregen, sich dem Thema „Rassismus" bzw. „Anti-Rassismus" auf unterschiedliche Art und Weise zu nähern und sich in weitere Folge für ein achtsames soziales Miteinander im täglichen Umgang mit Menschen zu engagieren.

Der Anti-Rassismus-Jugendgipfel soll dazu beitragen, sich einerseits intensiv mit dem Thema „Rassismus und Anti-Rassismus" auf inhaltlicher Ebene auseinanderzusetzen und vor allem soll durch ein gemeinsames Schaffen die Gemeinsamkeiten aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft hervorgehoben werden und zu einem Leben in Vielfalt einladen.



Fotos: A. Leitner

Kuratorium Betagtenheim Familie, Senioren, Integration

Obfrau: Brigitte Flür

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser
Mitglieder: Martina Frischmann, Annelies Schneider, Christoph Stillebacher
Beratende Mitglieder: Vincenzo Diana

STADTIMST

Barrierefreies Imst

Barrieren sehen, erkennen und erfahren

Barrieren sehen, erkennen und erfahren, heißt es am Tag der Barrierefreiheit am 12.08.2017 im Rahmen der SoFuZo Imst.

In Kooperation mit dem Regionalmanagement Bezirk Imst, dem Projekt „Miteinand in Imst", dem Stadtmarketing und dem Freiwilligenzentrum Bezirk Imst veranstaltet eine Schülergruppe der HAK Imst einen Tag im Sinne der Barrierefreiheit.

Organisationen wie der Tiroler Blinden- und Sehbehindertenverband, der Behindertensportverband Sektion Imst, der ÖZIV Tirol (Interessensvertretung für Menschen mit Behinderungen), der Gehörlosenverband Tirol und die Lebenshilfe Imst zeigen, was es heißt Barrieren im Alltag zu erleben und geben Einblicke in die Welt von körperlich beeinträchtigen Personen. Unterstützt von den Organisationen und den regionalen Barrierefrei-Akteuren, können die Besucher in Simulationsanzügen, bei einem Rollstuhlparcours und bei einem Blind Dinner persönlich erfahren und erleben, was es heißt mit einer Beeinträchtigung zu leben. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von der Powerband Imst, einer Musikgruppe bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung, die der Leidenschaft Musik nachgehen. Für das leibliche Wohl sorgt der Sozialmarkt Imst.

„Es geht uns im Kern um die Bewusstseinsbildung und darum aufzuzeigen, dass oftmals kleine Dinge im Alltag, die jeder von uns tun kann – wie etwa die Beachtung der Behinderten-Parkplätze, unseren körperlich beeinträchtigten Mitmenschen helfen kann," erläutert Johanna Heumader-Schweigl von „Miteinand in Imst". „Zusätzlich möchten wir auch aufzeigen, dass Maßnahmen zur Barrierefreiheit nicht nur körperlich Beeinträchtigten dienen, sondern auch älteren Menschen und Familien mit Kinderwägen".

Fotos: A. Leitner

Bildungsausschuss

Obfrau: Martina Frischmann

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser
Mitglieder: Brigitte Flür, Thomas Schatz, Simone Schuchter
Beratende Mitglieder: Helmut Knabl

STADTIMST

Heimatkunde

SchülerInnen der 3. Klassen Volksschule lernen ihre Bezirkshauptstadt Imst kennen

Von Mai bis Juni lernten mehr als 600 Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse Volksschule im Bezirk Imst die Bezirkshauptstadt kennen. Der Tourismusverband Imst ermöglicht als Sponsor den Kindern ein interessantes und vielseitiges Programm, welches bereits in den letzten 2 Jahren sehr gut aufgenommen wurde.

Die Aktion startet mit 40 Schülern pro Tag am Stadtplatz Imst wo sie zu Beginn in 2 Gruppen eingeteilt werden. Die Idee für den Bezirkstag der Schüler und Schülerinnen wurde von Direktor Martin Schneider Imst Tourismus Obmann Hannes Staggl geboren.

Eine Hälfte der Gruppe begibt sich zu einer Führung durch die Bezirkshauptmannschaft, wo den Kindern die Funktionsweise und das Aufgabengebiet einer Verwaltungseinrichtung nähergebracht wird. Die andere Hälfte erkundet in der Zwischenzeit das Heimatmuseum – Ballhaus, auf den Spuren der Geschichte und der Vergangenheit der Stadt.

Weiter geht es mit einer Fahrt mit dem Bummelbären vom Hotel Post in die Oberstadt zum Fasnachtshaus. Ob die Kinder während der Fahrt die Anzahl der Brunnen in der Brunnenstadt Imst erraten werden?

Fortsetzung auf Seite 12

Kindergarten im Wandel

Beste Vorbereitung für die Schule

Eltern schicken ihr Kinder aus zweierlei Gründen in den Kindergarten: Erstens, damit sich jemand um die Kleinen kümmert, während sie arbeiten oder andere Aufgaben erledigen und zweitens, um sie für die Schule vorzubereiten. Und zwar bestmöglich.

Wie Kinder Lernen

Kinder sollen möglichst viel lernen. Wir Erwachsenen verstehen unter Lernen hauptsächlich das rational-logische wissenschaftliche Denken und vergessen dabei, dass Kinder auf eine ganz andere Art und Weise lernen. Frühkindliche Bildung geht von den Erfahrungen aus, die ein Kind macht, während es in seinem Umfeld tätig wird und versucht, diese Probleme zu bewältigen, die dabei entstehen. Je kleiner die Kinder sind, desto mehr müssen sie aus Erfahrungen lernen.

Das freie Spiel ist die wichtigste Lernform für das Kind, denn wer spielt, der lernt! (vgl. R. Henneberg, L. Klein, G.E. Schäfer, 2011)

- Im Umgang mit den Gegenständen machen Kinder wichtige Erfahrungen über deren Verwendung und Nutzen
- Sie gelangen zu grundlegenden Einsichten über naturwissenschaftliche Grundgesetze.
- Indem sie ordnen und kategorisieren, schaffen Kinder eine wichtige Basis für das logische Denken
- Im Spiel werden Erlebnisse verarbeitet und soziale Kompetenzen erlernt.
- Motorische Fähigkeiten werden entwickelt und trainiert, gleichzeitig werden Sinne geschärft.
- Durch das Erproben und Wiederholen von mehrschrittigen Handlungen gewinnen Kinder anwendbares Wissen über Kausalitäten.

Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, für Kinder Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie in ihren frühkindlichen Bildungsprozessen unterstützen. Keineswegs darf sich der Fokus nur auf die Förderung bestimmter Kompetenzen richten.

In Kinderbildungseinrichtungen bedarf es einer Kultur des Lernens, die den Kindern die Ausbildung all ihrer Kräfte ermöglicht. Wir verstehen unser Haus als Ort gemeinsamen Lernens in dem Kinder von Anfang an

Im Haus der Fasnacht werden die Kinder bei einer Führung über den Ursprung der Tradition des Schemenlaufens und die gelebte Mystik des Weltkulturerbes genauestens informiert.

Mittags wird der Kirchturm mit all den Sehenswürdigkeiten rund um die Stadtpfarrkirche (z.B Arkadengräber, Kriegsdenkmal, Totengruft uvm.) besichtigt. Im Anschluss bringt der Bummelbär die Kinder zu einem gemeinsamen Mittagessen zum Glenthof.

Bevor es für die Kinder wieder nach Hause geht, wird jedes Kind, sofern es will, in der Kletterhalle Imst mit der Hilfe von Helmut Knabl (Lehrer an der Sportmittelschule und Pächter der Kletterhalle) von einem Vorsprung abgeseilt.

Die Stadtgemeinde Imst wünscht allen teilnehmenden Kindern viel Vergnügen für diesen abwechslungsreichen und informativen Tag!

ein Recht auf Beteiligung an ihren Bildungsprozessen haben. Wir haben die Bedeutung des freien Spiels für das Kind für uns wiederentdeckt und stellen es in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die Kinder dürfen bei uns im Haus selbst entscheiden, mit welchen Dingen sie sich beschäftigen, mit welchen Freunden sie zusammen sein wollen und in welchem Raum sie sich am liebsten aufhalten.

Das Ziel ist eine größtmögliche Selbstständigkeit im Handeln und Denken. Der Weg zu diesem Ziel muss für jedes einzelne Kind gangbar sein und Freude bereiten – sei es in großen oder kleinen Schritten. „Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will."

Darum ist die Beobachtung bei uns ein wichtiges Instrument in der pädagogischen Arbeit. Durch genaues Beobachten der Kinder, können wir erkennen, mit welchen Themen die Kinder gerade beschäftigt sind und sie mit dementsprechenden Impulsen und Materialien unterstützen.

Dass die Kinder in unserem Haus sich ihr Betätigungsfeld selbst wählen dürfen, heißt aber noch lange nicht, dass sie tun und lassen können was sie wollen. Unser Erziehungsstil ist keineswegs lasse fair. Eingebettet in Regeln und Strukturen, die den Kindern Sicherheit geben, findet bei uns im Haus trotz aller Freiheiten ein geregelter Kindergartenalltag statt.

Sarah Auer-Spinel, Leitung
Kinderkrippe/Kindergarten Auf Arzill

Fotos: A. Leitner

Kulturausschuss

Obmann: Christoph Stillebacher

Obmann-Stv.: Martina Frischmann
Mitglieder: Johannes Gstrein, Barbara Hauser, Gerhard Knabl
Beratende Mitglieder: Brigitte Flür

STADTIMST

Die Gerechten

Courage ist eine Frage der Entscheidung

Das Museum im Ballhaus zeigt noch bis zum 19. August die Sonderausstellung „Die Gerechten – Courage ist eine Frage der Entscheidung“, eine Wanderausstellung der Österreichischen Freunde von Yad Vashem, die nach mehreren Stationen in Österreich nun in Imst zu sehen ist.

Die Gerechten sind jene Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus Courage gezeigt und verfolgten Mitmenschen, Jüdinnen und Juden, das Leben gerettet haben.

Wir kennen derzeit etwa 110 österreichische „Gerechte“, und ihre Geschichten in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, die Erinnerung wach zu halten und sich seiner Verantwortung bewusst zu sein ist Ziel dieser Präsentation.

Die umfangreiche und äußerst informative Wanderausstellung wurde von Experten der Universitäten Linz und Salzburg konzipiert und durch zahlreiche Interviews, Videos und seltene Amateuraufnahmen ergänzt. Zeitzeu-gInnen haben Ihre teils beklemmenden, teils berührenden Geschichten erzählt und als wertvolles Zeitdokument für diese Ausstellung hinterlassen.

Die Ausstellung will aufrütteln und aufzeigen, dass auch in unserer Gesellschaft Menschen mit Mut und Überzeugung nötig sind, es Zivilcourage braucht, um gegen Unrecht aufzutreten.

Infos & Öffnungszeiten

Museum im Ballhaus, Ballgasse 1
Di, Do, Fr 14 – 18 Uhr, Sa 9- 12 Uhr

Zusätzlich gibt es an zwei Sonntagen die Möglichkeit, das Museum im Ballhaus zu besichtigen: Am Sonntag, 13. August öffnet das Museum von 13 – 18 Uhr. Um 14 und um 16 Uhr finden jeweils Führungen durch die Sonderausstellung statt. (Die Teilnahme an den Führungen ist kostenlos, Museumseintritt € 3,-). Für Gruppen sind Führungen jederzeit nach Vereinbarung möglich: 0664/606 98 215

Vorschau Herbst 2017

Moritz Öfner im Museum im Ballhaus

Moritz Öfner (1862 – 1945) – Eine Tiroler Auswanderergeschichte, 16. September – 11. November 2017

Moritz Öfner wurde im Weiler Dormitz bei Nassereith geboren und verließ mit 18 Jahren, nach dem Tod seines Vaters, die Heimat, um sein Glück in der Fremde zu suchen.

In Lemberg schloss er seine Meisterprüfung zum Schneider ab, gelangte 1888 nach Aachen, wo er seine spätere Frau Bernhardina Reuscher kennenlernte, ehe er sich zwei Jahre später mit ihr in Den Haag niederließ. In dieser damals sehr mondänen Stadt gründete er seine eigene Schneiderei, 5 Kinder kamen zur Welt.

In den Sommern reiste die junge Familie gerne in die Tiroler Heimat, nach Dormitz, wo noch immer zwei Schwestern von Moritz lebten. Der Erste Weltkrieg beendete diese Reisen jedoch. Es heißt, Moritz soll seine Söhne gefragt haben, ob einer von Ihnen bereit wäre, sein Leben für Kaiser Franz Joseph zu riskieren. Nachdem alle verneinten, soll er die niederländische Staatsbürgerschaft angenommen haben, was er, wie wir wissen, noch vor Ausbruch des Weltkrieges tat.

Nach dem Ende des Krieges zog Moritz gemeinsam mit Bernhardina zurück nach Dormitz, weil seine Frau an schwerem Rheuma litt und ihr das trockenere Klima besser bekam. Anfangs machten sie noch Reisen, etwa nach Venedig, dann verbrachten sie die kühle Jahreszeit im milderen Meran, weil sich Bernhardinas Leiden verschlimmert hatte; 1929 starb sie schließlich in Meran.

Als Witwer unternahm Moritz zwei große Kreuzfahrten, er reiste ans Nordkap und in den Nahen und Mittleren Osten, ehe er 1945 in seinem Geburtsort Dormitz starb.

Moritz Öfner hat seiner Familie einen reichen Schatz hinterlassen, denn er war nicht nur Schneider, sondern auch Hobbyfotograf, der die Stationen seines Lebens bildlich dokumentiert und zahlreiche Glasplatten mit seltenen Stereoaufnahmen hinterlassen hat. Stereo-Aufnahmen sind Doppelbilder, die mittels spezieller Bildbetrachter, einem Stereoskop, den Eindruck eines dreidimensionalen Bildes vermitteln.
650 Stereo-Aufnahmen, ein Koffer voll mit Glasplatten, erzählen Moritz Öfners spannende Lebensgeschichte. Sein Enkel Paul und seine Urenkelin Judith Öfner haben diesen Schatz gehoben und stellen einen Auszug daraus für eine Sonderausstellung im Museum im Ballhaus zur Verfügung.

Veranstaltungsankündigung

Der Konzertverein Imst, geleitet von Michael Köck, wird am 2. September 2017 sein erstes Konzertprojekt in die Tat umsetzen. Auf dem Programm stehen das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und das Orgelkonzert von Francis Poulenc, bei dem der aus Imst stammende Organist Lukas Wegleiter als Solist auftreten wird. Die MusikerInnen und SängerInnen aus der Region werden mit gemeinsam mit Tiroler KünstlerInnen, die außerhalb Tirols tätig sind auftreten.

Termin: 2. September 2017, 20:15 Uhr, Pfarrkirche Imst
Programm: Mozart – Requiem, Poulenc – Orgelkonzert
SolistInnen: Lukas Wegleiter, Orgel, Belinda Loukota, Sopran, Sonja Jud, Alt etc.
Musikalische Leitung: Michael Köck
Choreinstudierung: Benedikt Melichar

Fotos: A. Leitner

Land- und Forstwirtschaftsausschuss

Obmann: Klaus Friedl

Obmann-Stv.: Stefan Weirather
Mitglieder: Martina Frischmann, Andrea Jäger, Andreas Sailer
Beratende Mitglieder: Helmut Knabl

STADTIMST

Unwetterschäden

Forstwege wieder sehr in Mitleidenschaft gezogen

Instandsetzungsarbeiten Auhöbweg

Felsabbruch im Saxill

Starke Längsgräben Schweintal

Und wieder gab es Starkniederschläge die den Forststraßen stark zusetzten - zum Glück „nur" Starkregen und kein Hagelunwetter.

Der Starkniederschlag vom 26. Juni erinnerte wieder sehr an die Ereignisse vom vorigen Jahr. Diesmal waren es vorwiegend die Waldwege die es getroffen hat; wie z.B. Schweintal, Ursprung-, Ochsenhaag-, Opferstock-, Auhöb- Hochmoos- und die Almwege zur Obermarkter und Untermarkter Alm. Es wurde wieder bereits nach der Erstaufnahme und Priorität begonnen diese teilweise notdürftig, oder detailliert instand zu setzen. Da sich die Witterungsextreme merklich häufen wird noch mehr darauf geachtet, dass eine gute und großzügige Wasserableitung aus den Wegflächen umgesetzt wird um vielleicht bei den nächsten Unwettern die Schäden zu minimieren.

Ausschwemmungen Teilwinkel

Strom für die „Maldon“

Elektrifizierung der Maldonalm seit Juni abgeschlossen

In der 2. Aprilwoche 2017 wurden die Arbeiten für die Elektrifizierung der Maldonalm begonnen, welche dann – unter einigen witterungsbedingten Unterbrechungen – in der 1. Juniwoche 2017 abgeschlossen werden konnten.

Die hierfür notwendigen ca. 6,3 Kilometer langen Grabungsarbeiten, samt Verlegung eines über die Stadtwerke Imst angekauften Hochspannungskabels für Strom und einer LWL Leitung für Telefon und Internet, wurden von der Firma Fiegl Tiefbau GmbH & Co. KG aus Ötztal-Bahnhof, fachgerecht ausgeführt. Der Anbau der Trafostation auf der Maldonalm wurde vom städtischen Bauhof errichtet.

Die Gesamtkosten von rund € 450.000,00 wurden im außerordentlichen Gemeindehaushalt der Stadtgemeinde Imst 2017 budgetiert.

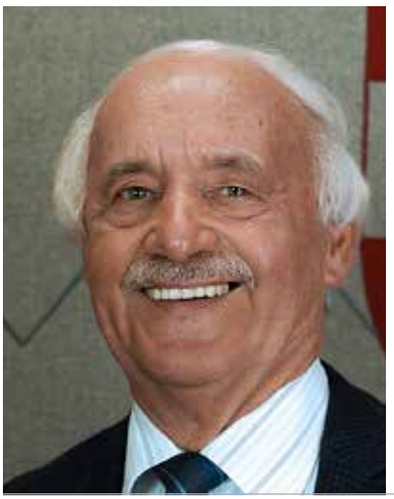
STADTIMST

Imst Online
www.imst.gv.at

Almauftrieb

Der Almauftrieb 2017, auf die Sommerberg- und auf die Ochsenalm erfolgte bei guten Witterungsverhältnissen, am 22. und 23. Juni 2017.

Dabei wurden die 120 Stück Jungvieh am ersten Tag vom Rastbühel bis zum Hahntennjoch und am darauf folgenden Tag vom Hahntennjoch über den sog. Stein zum Kesselwald aufgetrieben.



Fotos: A. Leitner

Verkehrsausschuss

Obmann: Heinrich Gstrein

Obmann-Stv.: Christian Linser
Mitglieder: Matthias Dialer, Johannes Gstrein, Stefan Krismer, Thomas Schatz
Beratende Mitglieder: Heinrich Gstrein, Norbert Praxmarer

STADTIMST

Sicherheit

für alle Verkehrsteilnehmer

Der Verkehrsausschuss arbeitet stetig an der Verkehrssicherheit in der Stadtgemeinde und vor allem für das sichere Begegnen aller Verkehrsteilnehmer auf den Imster Straßen und Wegen.

Straßenarbeiten: Der zweite Teil der Joseph-Koch-Straße wurde fertiggestellt. So ist nun ein Gehsteig errichtet und die Straße verbreitert worden. Die restl. Belagsarbeiten (Decke) werden voraussichtlich 2018 aufgebracht. In der Schulgasse wurde ein neuer Asphalt aufgebracht.

Verbindungsweg Radweg: Im Bereich des Radweges beim Klärwerk im Kreuzungsbereich mit der Imsterberger Landesstraße wurde im Sinne der Verkehrssicherheit das Verkehrszeichen „STOPP" mit der dazugehörigen Haltelinie verordnet und sogleich vom städtischen Bauhof montiert. Die dazugehörige Haltelinie ist eine zusätzliche optische Barriere, die auf die Gefahrenstelle aufmerksam macht.

Verkehrsregelung Engereweg: Aufgrund der Gestaltung der Fläche zwischen Kugelgasse und den Neubauten im Engereweg wurde eine zusätzliche Verkehrsregelung notwendig. Um die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten, hat der Verkehrsausschuss eine Wohnstraße empfohlen, welche vom Gemeinderat beschlossen wurde.

Vorankündigung zu Straßenarbeiten: Im Juli starten die Straßenbauarbeiten und die Leitungsverlegungen am Laggersweg. Die Stadtgemeinde bittet bereits jetzt um Verständnis für etwaige Behinderungen. Nach der Fertigstellung der Arbeiten am Laggersweg sind Straßenbauarbeiten zur Neuerrichtung der Karl-Jais-Straße vorgesehen.

Gehwegerrichtung: Im Zuge der stetigen Überprüfung notwendiger Gehsteige wird ab Juli am Bigerweg ab der Einfahrt zur Feuerwehr und hinunter in den Ahornweg bis zum Raun ein Gehweg errichtet.

Fotos: A. Leitner

Sportausschuss

Obmann: Thomas Schatz

Obmann-Stv.: Christoph Stillebacher
Mitglieder: Brigitte Flür, Christian Linser, Kerstin Zangerle
Beratende Mitglieder: Vincenzo Diana, Helmut Knabl, Norbert Praxmarer

STADTIMST

Lesung mit Toni Innauer

Talenterkennung und Talenteförderung im Sport

Fotos: J. Seelos

Am 8. Juni luden Sportreferent Thomas Schatz, BA und sein Sportausschuss zur Lesung mit anschließender Diskussion in den Imster Stadtsaal ein. Die Kick-Off-Veranstaltung zum Projekt „Imst bewegt – Sportcoaching der Stadtgemeinde Imst" war ein voller Erfolg.

Sportlegende Toni Innauer referierte über verschiedene Bereiche im Sportwesen und in der Sportförderung. Dabei erzählte er viel aus seiner eigenen sportlichen Laufbahn. Im Anschluss wurden noch sehr viele Fragen vom Publikum gestellt, welche Toni Innauer gerne beantwortete. Der Sportreferent freute sich sehr über die Teilnahme von vielen Imster Vereinen, aber auch Einzelsportler und Sportlerinnen bzw. interessierte Eltern von waren anwesend.

Das Projekt „Imst bewegt – Sportcoaching der Stadtgemeinde Imst" hatte somit seinen offiziellen Start und wird im Herbst fortgeführt.

von Jürgen Seelos

STADTIMST Sportreferat | IMST BEWEGT SPORTCOACHING DER STADTGEMEINDE IMST

Fußballturnier

der Imster Volksschulen

Am 23. Juni veranstalteten die Imster Volksschulen, gemeinsam mit dem SC Imst, ein Kleinfeldturnier am Sportplatz der Imster Oberstadt.

Die „kleinen" Fußballerinnen und Fußballer nahmen die Sache sehr ernst. Es wurde hart um jeden Ball gekämpft bis schließlich jede Klasse ihren Sieger hatte. Die Mannschaften wurden lautstark von Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern von der Seitenlinie Unterstützt. Trotz allen Eifers stand aber der Spaß im Vordergrund.

Als nettes Präsent gab es gesponsert von der Stadtgemeinde Imst, der Firma Grissemann aus Zams und der Imster Sparkassen AG noch nette Sachpreise für jeden Teilnehmer.

von Jürgen Seelos

Fotos: J. Seelos

Ergebnisse

1. Klassen
1. Die schnelle Geparden
2. Eulenerstis
3. FC Feuerball
4. Schneller Blitz
5. Die 22 Musketiere

2. Klassen
1. Oberstadt Kickers
2. Die Wilden
3. Die wilden Kerle
4. FC Hermann Gmeiner
5. Die verrückten Kicker

3. Klassen
1. Die wilden Wölfe
2. Feuerstürmer
3. Balltrolle
4. Fußballsocken
5. Die Fußballkanonen

4. Klassen
1. The Furious
2. Die Teufelskicker
3. The black fire

Schwimmsport

4. Oberlandcup 2017 in Imst

Fotos: Wassersportverein Imst

Am 24. Juni veranstaltete der Wassersportverein Imst den 4. Oberlandcup im Imster Schwimmbad.

Viele Kinder und Jugendliche aus dem Oberland nahmen an der tollen Veranstaltung teil. Die jungen Imster Nachwuchsschwimmerinnen und Schwimmer konnten mit ausgezeichneten Platzierungen auf sich aufmerksam machen. Sportreferent Thomas Schatz, BA war sichtlich beeindruckt von den Leistungen in diesem Bereich.

von Jürgen Seelos

Ergebnisse:
Nina Sailer: 25 m Brettlbewerb (1. Platz) - 25 m Brust (2. Platz) - 50 m Schmetterling (2. Platz)
Mair Julia: 25 m Brust (4. Platz)
Xaver Pupeter: 50 m Brust (1. Platz) - 50 m Freistil (2. Platz) - 200 m Freistil (3. Platz)
Nils Rotter: 50 m Freistil (1. Platz) - 200 m Freistil (2. Platz) - 50 m Brust (4. Platz)
Konrad Michael: 50 m Freistil (3. Platz) - 50 m Brust (3. Platz)

Fotos: A. Leitner

Verwaltungsausschuss

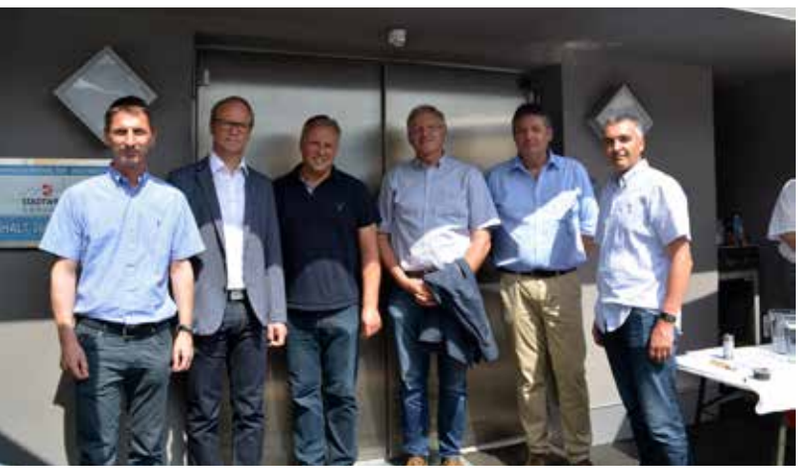
Obmann: Stefan Krismer

Obmann-Stv.: Stefan Weirather
Mitglieder: Helmuth Gstrein, Johannes Gstrein, Christian Linser
Beratende Mitglieder: Friedrich Fillafer, Helmut Knabl

STADTIMST

Einweihung

WVA - Teilwiesen- Linserhof, Hochbehälter Hochmoos



Gruppenfoto mit den Vertretern der Eigentümerin, Behörde, planenden und ausführenden Firmen.

Segnung der Anlage durch Stadtpfarrer Kons. Alois Oberhuber

1913 wurde vom Tarrenzer „Hansele" Linser (vulgo Lämpeler) ein Grundstück in den Imster Teilwiesen angekauft, 1914 der „Linserhof" erbaut und ab 1922 die Gastwirtschaft betrieben. Die Wasserversorgung erfolgte dabei immer aus den Hochmoosquellen, welche auch den Vierlingsee (heute bekannt als Linser-See) speisten.

Mitte der 60er Jahre wurde durch Hermann Linser die Hochmoosquelle gefasst und für das Alpenhotel Linserhof und seine Nebengebäude eine private Trinkwasserverorgungsanlage erbaut.

Die Imster Stadtwerke haben 2016 einen den technischen und hygienischen Ansprüchen gerechten Hochbehälter errichtet und das gesamte Leitungssystem bis hin zu den Häusern komplett erneuert. Bisher unversorgte Bestandsobjekte wurden angeschlossen und ist somit nunmehr das gesamte Stadtgebiet am öffentlichen Trinkwasserversorgungsnetz angeschlossen.

Mit dem Bau einer zusätzlichen direkten Verbindungsleitung zum Hochbehälter „Belmont" wurde der Ringschluss hergestellt und kann nun der gesamten Siedlungsbereich „Teilwiesen" wechselweise von den Hochbehältern bedient werden, wodurch eine hohe Versorgungssicherheit gewährleistet ist. Modernste Elektronik garantiert eine nahtlose Überwachung in qualitativer und quantitativer Hinsicht und kann über ein Visualisierungsprogramm die

Technische Daten

Bauart: „Brillenbehälter" mit vorgesetzter Schieberkammer in Stahlbetonbauweise (260 m³ Beton, 29.000 kg Stahl)
Speicherinhalt: Gesamtspeicher 260.000 Liter, 130 m³ pro Wasserkammer
Rohrnetz: ca. 950 lfm Wasserleitungsrohre GGG (Guss)
Errichtungskosten: ca. € 600.000,- netto

Wassermeister Franz Posch und sein designierter Nachfolger Bernhard Senn

Fernüberwachung und der Fernzugriff erfolgen.

Anläßlich des österreichweiten Trinkwassertages am 23. Juni, wurde die Trinkwasserversorgungsanlage und der Hochbehälter Hochmoos mit Einweihung und Segnung der Anlage durch unseren Herrn Pfarrer feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Eröffnungsfeier im kleinen Rahmen mit allen direkten an der Projektumsetzung Beteiligten

Die Qualität des Imster Trinkwassers

Im Jahr 2016 wurden 56 bakteriologische und 41 chemisch-physikalische Wasserproben zur Gewährleistung der Wasserqualität im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Imst gezogen. Die Untersuchungsergebnisse entsprechen den Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Auszug aus der Analyse der Versorgungszone Imst Stadt:

Parameter	Einheit	Analysewerte	Grenzwert nach TWVO	Erläuterung
Härte Gesamthärte 1mmol/l = 2,8 °dH	°dH	10,0 - 10,5	kein Grenzwert	Kennzahl für den Inhalt an Kalzium- und Magnesiumsalzen. Maßgebend u.a. für die Waschmitteldosierung
Sättigungsindex (freie Kohlensäure)	%	keine Messwerte	kein Grenzwert	Kennzahl für das Lösungsvermögen an Kalziumcarbonat des Wassers. Maßgebend für die Korrosionsbeständigkeit des Rohrleitungsmaterials.
pH-Wert		7,8 - 7,9	6,5 bis 9,5	Kennzahl für den sauren (<7) oder basischen (>7) Zustand des Wassers. Maßgebend u.a. für die Wahl des Rohrleitungsmateriales.
Nitrat	mg/l	1,5 - 1,6	50	Diese Stickstoffverbindung kommt geringfügig natürlich im Wasser vor. Mögliche Überhöhung der Werte z.B. durch Überdüngung von Böden.
Fluorid	mg/l	< 0,5	1,5	Natürlich im Wasser vorkommende lebendwichtige Fluorverbindung. Kennzahl zur Entscheidung für eine Fluoridprofilaxe.
Pestizide	mg/l	aufgrund der Lage ausgeschlossen	0,5	Schädliche aus Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel stammende Stoffe im Wasser.
Bakteriologischer Befund	-	-	-	Einhaltung aller Anforderungen der Trinkwasserverordung. Alle Befunde sind einwandfrei.
Natrium	mg/l	0,35 - 0,36	200	Häufig im Wasser meist als Chlorid (Salz) vorkommendes Metall, in geringen Dosen lebensnotwendig.
Chlorid	mg/l	0,27 - 0,28	200	Salz der Salzsäure. Kennzahl für die Korrosionsbeständigkeit der Leitungsmaterialien.
Sulfat	mg/l	2,4 - 2,6	250	Salz der Schwefelsäure. Kennzahl für die Korrosionsbeständigkeit der Leitungsmaterialien.

Weitere Versorgungszonen und deren Härte/Gesamthärte °dH (Für die Einstellung bei Ihrer Kaffe- bzw. Waschmaschine):
Versorgungszone Sonnberg: 11,4 °dH | Versorgungszone Gunglgrün 11,7 °dH | Versorgungszone Hoch Imst 13,7 °dH

Fotos: A. Leitner

Umwelt-, Energie- und Naturschutzausschuss

Obmann: Norbert Praxmarer

Obmann-Stv.: Thomas Schatz
Mitglieder: Martina Frischmann, Thomas Greuter, Herbert Hafele, Gebhard Mantl
Beratende Mitglieder: Vincenzo Diana, Helmut Knabl, Norbert Praxmarer

STADTIMST

Imst sammelt Mist

Das Imster Stadtgebiet glänzt wieder...

Die jährliche Frühjahrsaktion „Imst sammelt Mist“ hat in den vergangenen Jahren immer wieder für großen Erfolg gesorgt. 1.130 fleißige Hände sammelten in diesem Jahr über 1,3 Tonnen Müll.

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich am Samstag, den 6. Mai die Helfer quer durch das Stadtgebiet, auf die Suche nach liegengelassenen Müll. Die Weiterführung des Projektes in den letzten Jahren zeigte besonders heuer großen Erfolg. Konnte man doch einen Teilnehmerrekord verbuchen, wurde der Müll im Stadtgebiet um einiges weniger.

Es wurden 966 kg Sperrmüll, 228 kg Altholz, 140 kg Eisen, eine Waschmaschine, ein Dachfenster, ein Benzinkanister und ein Reifen gesammelt.

Als kleines Dankeschön für die hervorragende Hilfe, gab es für alle Teilnehmer im Anschluss Verpflegung und lies man den Tag beim gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Sammelmengen:

Insgesamt wurden am 6. Mai über 1,3 t Müll gesammelt:

Eisen: 140 kg

Altholz: 228 kg

Sperrmüll: 966 kg

Energie-beratungsstelle

Herbert Hafele

steht jeden ersten Freitag im Monat von 14 bis 18 Uhr für Sie zur Verfügung

Die nächsten Beratungstermine:
04.08., 01.09., 06.10.2017

Infos & Kontakt: Regionalmanagement Imst, 6426 Roppen, T: 05417-20018

Neuer Klima-schutzbeauftragter

für die Stadtgemeinde Imst

Landtagsvizepräsident Hermann Weratschnig und Klimabündnis-Geschäftsführer Andrä Stigger zeichneten die stolzen Absolventen aus: Martin Koler aus Imst und Michael Kneisl aus Sölden

Foto: Klimabündnis Tirol

In einem europaweit einzigartigen Lehrgang wurden 28 neue Klimaschutzbeauftragte für Tirol und Vorarlberg ausgebildet – zwei davon kommen aus dem Bezirk Imst.

Klimaschutz fängt in der Gemeinde an, sind sich die frischgebackenen kommunalen Klimaschutzbeauftragten einig. 23 TirolerInnen, vier VorarlbergerInnen und eine Südtirolerin schlossen vergangene Woche den Praxislehrgang von Klimabündnis Tirol und Energieinstitut Vorarlberg ab. Michael Kneisl aus Sölden und Martin Koler aus Imst sind unter den AbsolventInnen. Von Februar bis Juni wurden in Tirol und Vorarlberg fünf Module zu allen relevanten Klimaschutzthemen abgehalten. Konkrete Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden standen dabei im Mittelpunkt. Am Freitag erhielten die TeilnehmerInnen das Zertifikat zur/zum Kommunalen Klimaschutzbeauftragten von Landtagsvizepräsident Hermann Weratschnig überreicht.

Von Mobilität, Energie und Konsum bis hin zu Bodenschutz, Raumplanung und Forstwirtschaft erhielten die 28 TeilnehmerInnen des Klimaschutzlehrgangs einen breit gestreuten Überblick über die Problemfelder des Klimawandels – Lösungsansätze inklusive. „Uns war es wichtig, den TeilnehmerInnen konkrete Werkzeuge in die Hand zu geben, um in ihren Gemeinden wichtige Klimaschutzmaßnahmen umsetzten zu können. Wir haben uns deshalb bemüht einen sehr praxisorientieren Lehrgang anzubieten. Ich freue mich, dass s wir nun so gut ausgebildete KlimaschützerInnen in den Gemeinden haben“ berichtet Andrä Stigger, der Geschäftsführer von Klimabündnis Tirol.

Neben namhaften KlimaforscherInnen wie Helga Kromp-Kolb von der Universität Wien, wurden auch zahlreiche Best Practice Beispiele von Österreichischen Gemeinden vorgestellt. Im Rahmen von Projektarbeiten entwickelten die Teilnehmenden konkrete Klimaschutzkonzepte für die eigene Gemeinde. Ergebnis des Lehrgangs sind somit „zahlreiche Vorzeigeprojekte, die den Gemeinden und der lokalen Wirtschaft neue Perspektiven bieten und die Innovationskraft in der Region stärken“ so Andrä Stigger. „Die Module boten eine gelungene Abwechslung zwischen Vorträgen und Exkursionen“ so Michael Kneisl. „Ich kennen nun zahlreiche Möglichkeiten, in meiner Gemeinde etwas zu verbessern“ ergänzt Martin Koler aus Imst.

Über Klimabündnis Tirol

Der Verein Klimabündnis Tirol ist Teil des größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerks Europas. Die globale Partnerschaft verbindet mehr als 1.600 Gemeinden aus 20 Ländern in Europa mit Indigenen Organisationen des Amazonas-Regenwaldes. In Tirol sind das Land Tirol sowie 65 Gemeinden, 17 Betriebe und 21 Bildungseinrichtungen dem Klimabündnis beigetreten.

www.tirol.klimabuendnis.at
www.facebook.com/klimabuendnis.tirol

Initiative DoppelPlus

Klimaschutz für die kleine Geldtasche

In Tirol leben rund 100.000 armutsgefährdete Personen, die einen überdurchschnittlich hohen Anteil ihres Einkommens für Energie und Mobilität aufwenden müssen. Die Initiative DoppelPlus schafft unter dem Motto „Vorteile nützen. Klima schützen." eine Win-Win-Situation für alle.

In Form eines persönlichen Energie- & Klimacoachings erhalten Menschen mit geringem Einkommen wertvolle Tipps für den Klimaschutz und ein kostenloses Energiespar-Starterpaket. „Mit dieser Initiative wollen wir einkommensschwache Haushalte gezielt entlasten, indem wir leicht umsetzbare Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Diese reichen von aufeinander abgestimmtem Lüften und Heizen über regionales Konsum-Bewusstsein bis hin zu günstigen und nachhaltigen Mobilitätsangeboten. Es gibt also zahlreiche Maßnahmen, die sowohl das eigene Haushaltsbudget entlasten, als auch einen Beitrag zur Erreichung der Energieautonomie leisten– damit schaffen wir ein doppeltes Plus für alle", freut sich Energielandesrat Josef Geisler beim Projektauftakt am Donnerstag.

Die beiden LandeshauptmannstellvertreterInnen freuen sich mit den fünf Tiroler Projektpartnern über den gelungenen Start der Initiative DoppelPlus: (v.l.) LH-Stv. Ingrid Felipe, Georg Schärmer von Caritas Tirol, Andrä Stigger von Klimabündnis Tirol, LH-Stv. Josef Geisler, Matthias Huttenlau von alpS, Sigrid Thomaser von Energie Tirol, Klaus Rietzer von komm!unity Wörgl Foto: Initiative DoppelPlus/Lechner

Fünf Tiroler Projektpartner sind an dem über vier Jahre laufenden – zum Teil von der EU geförderten – Projekt beteiligt: Klimabündnis Tirol, Energie Tirol, Caritas Tirol, komm!unity Wörgl und alpS GmbH. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Ausbildung von Freiwilligen zu Energie- und Klimacoaches. Diese werden momentan in ganz Tirol gesucht. Insgesamt sollen über die Projektlaufzeit mehr als 1000 Haushalte durch ein Coaching vom Projekt profitieren. Die Vorteile für Menschen mit geringem Einkommen sind sowohl das Einsparen von Energie- und Alltagskosten, als auch eine gesteigerte Lebensqualität durch bewusstes Konsumverhalten. Zudem gibt es weitere angepasste Maßnahmen wie Train-the-Trainer Programme und die Vermittlung von Klimaschutzbasics in Deutschkursen.

Die Zielgruppe der einkommensschwachen Haushalte sei bisher noch zu wenig in das Thema Klimaschutz einbezogen worden, so die Klimaschutzlandesrätin und Obfrau des Klimabündnis Tirol Ingrid Felipe. Gemeint sind zum Beispiel Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende oder Menschen mit Migrationshintergrund.

Für Georg Schärmer, Direktor der Caritas Tirol, steht der soziale Aspekt im Mittelpunkt: „Armut kostet Energie. Energie kostet Geld, das zum Leben fehlt. Energie sparen heißt also Armut bekämpfen und das ist das Ziel des Projekts."

Weiter Infos zum Projekt

Die Ausbildung der Energie- und Klimacoachs startet im Herbst an den drei Standorten Imst, Wörgl und Innsbruck. An drei Wochenenden wird Basiswissen rund um Klimaschutz, Energiesparen sowie Wissenswertes zum Thema Mobilität und Ernährung vermittelt. Gesucht werden dafür bis September freiwillig Engagierte mit Verständnis für die Herausforderungen der Projekt-Zielgruppe.

www.tirol2050.at/doppelplus
www.facebook.com/doppelplus

Foto: A. Leitner

Stadtmarketing
und Stadtentwicklung

Leitung: Mag. Tatjana Stimmler

STADTMARKETING IMST

Die SoFuZo lädt in die Innenstadt!

Sommer-Fußgängerzone an den Wochenenden

Die mittlerweile vierte Auflage der Imster Sommer-Fußgängerzone (SoFuZo) gilt wieder an den Sommerwochenenden im Juli und August jeweils von Samstag 11.00 Uhr bis Sonntag 22.00 Uhr. Die Themenwochenenden sind dieses Jahr eine Neuerung in der SoFuZo. Jedes Wochenende gibt es ein anderes Motto.

Nach dem erfolgreichen Start mit der Imster Mini-Stadt am ersten Wochenende der SoFuZo, war der 8. Juli den Senioren aus Imst und Umgebung gewidmet. Beim geselligen Beisammensein luden die Organisatoren der SoFuZo zu Kaffee und Kuchen an der alten Feuerwehr ein. Dazu gab es musikalische Umrahmung und ein Theaterstück. Um 16 Uhr wurde in der Kramergasse beim Watt-Turnier aufgetrumpft. Am 15. Juli gestaltete die SoFuZo einen Tiroler Tag. Ab 12.00 Uhr präsentierten regionale Bauern zusätzlich zum Insrix Markt am Pflegezentrum ihre Produkte und Schmankerl in der Kramergasse. Dazu gab es zünftige Musik von den Gurgltaler Mander, dem Seebua Duo und Franz Schnegg, Hansjörg Wagner, Patrick Krismer. Mit dabei waren auch die Imster Schützen mit Getränken.

Fest der Kulturen: Am 22. Juli wird's kunterbunt in der Imster Innenstadt! Dieses Jahr haben sich zwei Feste der Kulturen zusammengetan: MANA & Imst is(s)t Vielfalt laden zu einem kulturellen, kulinarischen, künstlerischen und musikalischen Austausch in die SoFuZo in der Imster Innenstadt. An Ständen werden internationale Köstlichkeiten und Handwerkskunst angeboten. Das MANA Festival des Jugendzentrums bietet wieder Jugendworkshops und viel Musik.

Imster Tag: Der 29. Juli ist unserer diesjähriger Imster Tag. Ab 11.00 Uhr präsentieren Imster Autohäuser ihre neuesten Modelle. Special Guest ist der Käfer-Club! Um 15.00 Uhr gibt es ein Kindertheater mit dem Dynamischen Duo, das Kinderprogramm mit Spielekiste und Kinderschminken startet wieder um 14.00 Uhr. Ab 16.00 Uhr gehört die Bühne an der alten Feuerwehr jungen Bands und allen, die sich spontan einfinden. Die Open Stage bespielen die Bands Drehwerk, Nature Mind und Vorsicht Stufe!

Imst tanzt: Am 05. August verwandelt sich die SoFuZo in einen Tanz-

raum. Tanzen macht nicht nur Spaß, es trainiert auch ganzheitlich den Körper und vor allem auch den Geist! Ab 11 Uhr startet der Tanztag mit Kinderzumba in der Kramergasse. Im Laufe des Nachmittags kann man viele Tanzstile und tänzerische Bewegungsformen ausprobieren, so z.B. Zumba für Erwachsene, Seniorentanz, Line-Dance und Ballett für Erwachsene. Zwischendrin gibt es auch einen Flashmob mit Nathalie Rizzi. Alle sind herzliche eingeladen von den Studios Carmen's Ladies World, Joy Dance, treffpunkt: Tanz und den Line-Dancern. Ab 19.30 Uhr zeigt das Tanzstudio Krassnitzer im Pflegezentrum den richtigen Dreh bei Fox und Flamenco Argentino. Dazu gibt es professionelle Showeinlagen. Ab 18 Uhr startet an der alten Feuerwehr die spanische Fiesta mit Jorge Castaneda und Al Aire. Mit dabei sind wieder die Spielekiste und Kinderschminken!

Barrierefrei: Der 12. August steht unter dem Motto „Barrierefrei". Eine Welt für alle ist eine Welt, in der sich jeder spielend ohne fremde Hilfe zurechtfindet, eine barrierefreie Welt also. In Kooperation mit dem Regionalmanagement Bezirk Imst, dem Projekt „Miteinand in Imst", dem Stadtmarketing und dem Freiwilligenzentrum Bezirk Imst veranstaltet eine Schülergruppe der HAK Imst einen Tag der Barrierefreiheit. Besonders interessant ist das Verstehen lernen mit Simulationsanzügen, Rollstuhlparcour und Blind Dinner. Musikalisch unterhält die Powerband der Lebenshilfe. Um 15.00 Uhr lädt das Dynamische Duo zum Kindertheater ein, das Kinderschminken gibt es wieder ab 14.00 Uhr.

Italienischer Markt: Viva Italia zu Gast in Imst. Vom 18. bis 20. August verwandelt der Mercato Bella Italia die Imster Innenstadt in eine italienische kulinarische Flaniermeile. Delikatessen, Weine und italienische Musik zaubern südländisches Flair in die SoFuZo. Das Rahmenprogramm für diesen drei Tage langen Markt kann sich ebenfalls sehen lassen: tagsüber gibt es italienische Straßenmusik mit Guiseppe Palermo. Am 18. August sind die Blaulichtorganisationen in der Stadt und zeigen ab 14 Uhr, was sich hinter Täter

- Hund - Blut – Rauch verbirgt. Am 19. August versprüht die Band „Pura Vida“ ab 20.15 Uhr wahre Lebensfreude am Konzertfeuer an der alten Feuerwehr. Am 20. August kommt nochmal das Dynamische Duo mit dem Kindertheater um 15.00 Uhr in die SoFuZo. An allen drei Tagen steht die Hüpfburg „Circus“ und das Kinderschminken verzaubert unsere Kleinen.

Street Food Markt: Das große Finale der SoFuZo 2017 macht der Street Food Markt! Zum zweiten Mal kommt der Walhalla Street Food Markt am 25. und 26. August zum großen Abschluß der SoFuZo in die Imster Innenstadt und läßt die kulinarischen Herzen höher schlagen! Essen und Getränke in Hülle und Fülle, ideenreich und frisch serviert. Dazu spielt am 25. und 26. August die Dixie Band am Markt und gibt auch am 25. August um 20.15 Uhr ein Konzert am Konzertfeuer. Für Kinder gibt es wieder die Hüpfburg „Circus“ und Kinderschminken. Das diesjährige Abschlusskonzert am 26. August beginnt um 18.00 Uhr an der alten Feuerwehr und dafür haben die Veranstalter die Band „Soda Zitron“ geholt. Mit witzig- spritzigen Interpretationen bekannter Lieder bereichern sechs Jungs aus dem Oberland den letzten Abend in der SoFuZo. Ein erfrischender Genuss - Tanzen erwünscht!

Keine Standmiete seitens der Gemeinde bei den Märkten. Es ist wichtig zu erwähnen, dass weder die Stadtgemeinde noch das Stadtmarketing bei Märkten wie dem Kunsthandwerkmarkt, dem italienischen Markt oder dem Street Food Markt eine wie auch immer geartete Standmiete erhebt.

Bauhistorischer Stadtrundgang: Am 5. und 19. August führt Stefan Handle wieder durch das historische Imst, eine Stadtführung für Einheimische und Gäste, Start ist jeweils um 14.00 Uhr am Sparkassenplatz.

Innenstadt-gestaltung...

... schreitet rasch voran!

Schon im Bauabschnitt rund um den Kreuzungsbereich zur Schustergasse gelang es, die Pflasterarbeiten drei Wochen vor der geplanten Bauzeit fertigzustellen. Sollte das Wetter weiterhin so gut bleiben, wird auch der Kreuzungsbereich zur Floriangasse anstatt wie ursprünglich für Anfang September geplant, bereits am 14. August fertiggestellt und wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Das über 300 m² große Dach auf dem Sparkassenplatz wird im August aufgestellt und komplettiert die Arbeiten in diesem Bereich. Künftig wird das Dach Veranstaltungen und Produktausstellungen einen geschützten und attraktiven Platz geben.

Letztlich wird bis in den Herbst hinein noch der hintere Sparkassenplatz fertiggestellt, welcher neben Sitzbereichen auch einen Fontänenbrunnen erhält. Neu ist dann auch die Treppe zum Jonak-Parkplatz, welche zwischen dem Amtsgebäude und dem neuen Gebäude der IVG hinunter zur Sparkasse in die Innenstadt führt.

Zum Abschluss des ersten Bauabschnitts der Innenstadtgestaltung wird noch die oberste Asphaltschicht zwischen dem Kreisverkehr alte Medalp / GZI und Rathausstraße erneuert.

Stadtmarketing Online

Alle wichtigen Informationen rund um Stadtmarketing und Stadtentwicklung finden Sie auch online unter: **www.stmi.at**

Foto: A. Leitner

Das Stadtamt informiert

Aktuelles aus der Stadtgemeinde Imst

STADTIMST

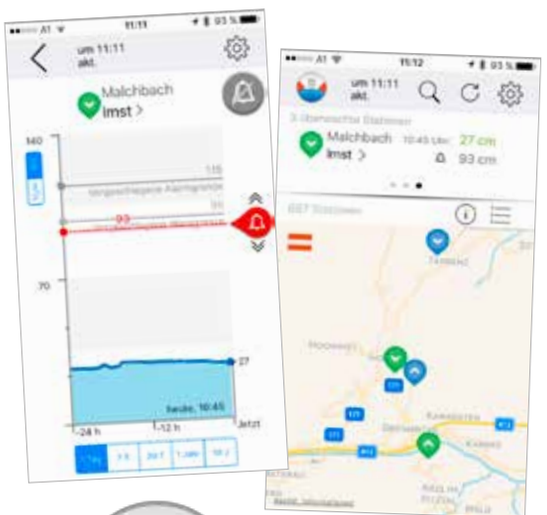
Hochwasserwarn-App

Vorwarnsystem für Hochwasser in Imst „PegelAlarm“

Der Stadtgemeine Imst ist der Hochwasserschutz sehr wichtig. Nicht nur der derzeitige Verbau der Bäche bzw. die Schaffung von Rückhalteflächen werden forciert, auch die Information für die Bevölkerung ist ein wichtiges Thema. Die Firma SOBOS GmbH aus Linz hat mir ihrer Webseite bzw. den Apps die Möglichkeit geschaffen, wo sich die Bevölkerung selbst über mögliche Gefahren von Hochwasser warnen lassen kann.

Die App PegelAlarm stellt grenzüberschreitend Pegeldaten von Deutschland, Österreich, Schweiz, Slowenien und Südtirol zur Verfügung, um sowohl die Bevölkerung als auch öffentliche Stellen und Rettungskräfte vor drohendem Hochwasser zu warnen. Das gibt Bewohnern von gefährdeten Gebieten die Möglichkeit sich und ihr Hab und Gut rechtzeitig in Sicherheit zu bringen sowie entsprechende Schutzmaßnahmen vorzunehmen. So können Schäden bei Privatpersonen, Unternehmen und im öffentlichen Bereich verringert werden. Mittlerweile hat die App über 18.000 Downloads und stellt mit über 4.500 Messstationen das vollständigste Gewässerinformationssystem Mitteleuropas dar!

Auf der Webseite www.pegelalarm.at bzw. auf den Apps für iPhone, Windows Phone bzw. Android werden derzeit die Bäche Gurglbach, Salvesenbach, Malchbach und Inn von Messstellen überwacht. Die Ansichten der Pegelstände der Bäche auf der Webseite bzw. auf den Apps für Smartphones sind kostenlosen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich via SMS vor steigenden Bächen warnen zu lassen. Dieser Service kann dann um 1,00 €/Monat je Bach selbst auf der Webseite bestellt werden. Man wird dann automatisch via SMS gewarnt, wenn die Voralarmgrenze bzw. die Alarmgrenze des Baches überschritten werden. Man hat somit die Möglichkeit seinen „eigenen“ Hochwasserschutz aufzubauen bzw. sich vorzubereiten. Gerade im Bereich der Fabrikstraße bzw. Industriezone wurde immer wieder solch ein System angefragt. Nun hat man durch die Firma SOBOS GmbH einen guten Partner gefunden um unsere besorgten und betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu warnen.



von Jürgen Seelos

Genau zur Grillsaison

Imster Grillplatz „s'Pfingstplatzle" in neuem Glanz

Wer kennt sie nicht, die Grillplätze oberhalb des Einlaufs zur Rosengartenschlucht direkt am Schinderbach. So manches Gschichtle ließe sich vom Pfingsplatzle erzählen: Schon seit vielen Generationen beliebte Grillstelle, oft Ziel von Schulausflügen oder Veranstaltungsort für die eine oder andere nächtliche Gesellschaft.

Die Gruppe um das „Fåsnåchts -Aufzugswagele Haid" hat sich heuer der Renovierung des allseits beliebten Pfingstplatzles angenommen und das Ergebnis kann sich sehen lassen.
Hier ein kurzer Bericht des Teams des Aufzugswageles Haid über die geleisteten Arbeiten:

„Soweit unsere Recherchen zum Thema Pfingstplatzle zurückführen, können wir euch Folgendes berichten:
Die Grillstelle entstand Ende der 60er Jahre durch Biker aus dem Tiroler Oberland. Sie trafen sich einmal im Jahr zu Pfingsten, um ein gemütliches Fest an einem ruhigen und abgelegenen Platz zu feiern. Daher der Name „Pfingstplatzle".

Über die Generationen haben sich immer wieder Imster und Imsterinnen gefunden, welche die Grundidee des Pfingstplatzles weiterverfolgten, den Platz erneuerten und ausbauten, um den Charakter des Platzes zu erhalten. Wegen der alten morschen Baumstämme blieb uns nichts anderes übrig als die Grillstelle komplett neu aufzubauen. Trotzdem war es uns ein großes Anliegen, dem Charakter des Pfingstplatzles treu zu bleiben. In der Zeit von März bis Juli wurden durch unser Aufzugswagele ca. 200 freiwillige Arbeitsstunden in diesen Platz investiert und dabei ca. 3,5 m3 Schotter, ca. 1t Steine und 4,5 Festmeter Holz transportiert.
Natürlich hätten wir mit unseren zahlreichen Freiwilligen solch ein Projekt nicht ohne materielle, maschinelle und administrative Unterstützung durchführen können. Darum möchten wir uns bei unserem Bürgermeister LA Stefan Weirather, dem Waldaufseher Manfred Bauer, dem Bauhofchef Roland Thurner sowie Albin Senn recht herzlich für die Unterstützung bedanken.

Bedanken möchten auch wir uns – im Namen aller „Pfingstplatzle"-Besucher – bei der Aufzugwagele-Haid-Gruppe für die vorbildhafte Instandsetzung des „Pfingstplatzles".

Team des Aufzugswageles Haid"

STADTIMST

Imst Online

Alle wichtigen Informationen rund um Rathaus, Gemeindeeinrichtungen und Politik finden Sie auch online unter:
www.imst.gv.at

Mit den Öffis hinauf

Wanderungen entlang der Hahntennjochstraße

Die Linie der Post von Imst nach Elmen bietet zahlreiche tolle Wandermöglichkeiten. Sie wird bis 8. Oktober täglich befahren. Wir präsentieren einige Wandermöglichkeiten:

Vom Hahntennjoch auf dem Wanderweg 601 hinauf zum Steinjöchle. Von dort aus können der Falsche Kogel (2 h) oder der Maldongrat (3 h) bestiegen werden. Beim Falschen Kogel ist Trittsicherheit im letzten Abschnitt erforderlich. Auf dem Weg zum Maldongrat sind leichte Kletterpassagen im 2. Schwierigkeitsgrat zu überwinden. Vom Steinjoch geht der Wanderweg hinunter ins Steinkarle und übers Schieferegg zur Anhalter Hütte (ca. 1 ½ h vom Hahntennjoch). Bei schönem Wetter lohnt es sich auf den Tschachaun zu steigen. Bei feuchtem Wetter ist der Weg zu rutschig. Von der Hütte zum Tschachaun rechnet man 45 min.

Auf demselben Weg geht man von all den erwähnten Wanderzielen wieder zurück zum Hahntennjoch oder steigt über die Staffalle hinunter zur Unteren Plötzigalm, hinaus durch den Hagleswald, zur Plötzigtalkurve, wo die Post eine eigene Haltestelle eingerichtet hat. Aber auch der Weg vom Hahntennjoch über das Hahntennkar hinauf zum Scharnitzsattel und weiter zur Muttekopfhütte kann mit Hilfe des Postbuses gut gemacht werden.

Auch die Hanauer Hütte ist mit dem Postbus von Imst bequem zu erreichen. Der Weg führt von Boden durchs Angerle Tal hinauf auf die Hütte (2h), die ja bekanntlich auch auf Imster Gemeindegebiet liegt. Für Klettersteigfans bittet die Hanauer Hütte 2 tolle Klettersteiganstiege. Wobei ein leichter und ein schwerer Klettersteig zur Auswahl stehen.

Ein großartiges Landschaftserlebnis bietet die Wanderung von Boden zur Hanauer Hütte. Von dort geht man auf dem Weg 621 durch die Galtseite hinaus zum Galtseitejoch (4 h ab Boden) und weiter durch das Fundaistal hinunter zur Bushaltestelle in Pfafflar. Für diese Wanderung sollte aber unbedingt der erste Bus, um 7:45 Uhr (Abfahrt Imst Terminal), benützt werden Eine entsprechende Wanderausrüstung und der Blick auf´s Wetter ist vor all diesen Touren unbedingt notwendig!

Stadtgemeinde „goes mobile“

Die neue App für Android und iPhone der Stadtgemeinde Imst – mit allen wichtigen Informationen.

GEM2GO

Aufruf

Liebe Imsterinnen und Imster, der Konzertverein Imst (Musikalische Leitung Michael Köck) sucht Unterstützung für sein 1. Konzertprojekt: Von 31. August bis 2. September 2017 werden an die 30 MusikerInnen in unserer Stadt proben und dann gemeinsam am 2. September 2017 in der Pfarrkirche ein Konzert geben. Auf dem Programm stehen das Requiem von W.A. Mozart und das Orgelkonzert von Francis Poulenc, bei dem der Imster Organist Lukas Wegleiter als Solist auftreten wird.

Für unsere MusikerInnen, die größtenteils aus Tirol stammen, suchen wir Gastfamilien, die unsere Orchestermitglieder für drei Nächte beherbergen können.

Wir freuen uns sehr über jede Unterstützung und bitten um eine Kontaktaufnahme unter konzertverein.imst@gmail.com oder unter der Telefonnummer 0650 580 42 74. Bis jetzt unterstützen uns folgende Institutionen und Firmen:
Stadt Imst, Pfarre Imst, Land Tirol, AT Thurner Bau, Sparkasse Imst, MedAlp, Silo Melmer, Dr. Ulrich Gstrein etc.

Falls Sie uns finanziell unterstützen möchten freuen wir uns über Ihren Beitrag sehr!
Konzertverein Imst,
IBAN - AT95 2050 2000 0216 5710

buergermeldungen.com

Miteinand in Imst

Miteinand ganz im Zeichen der Orientierung

Ob sportlich, beim World Orienteering Day oder beruflich bei der „Ministadt Imst" – bei beiden V eranstaltungen war das *miteinand* der Generationen und Kulturen, sowie das ehrenamtliche Engagement ganz großgeschrieben!

Am 24. Mai, dem World Orienteering Day stand die Imster Innenstadt ganz im Zeichen des Orientierungsports. Gemeinsam mit dem Laufklub Kompass Innsbruck Imst lud *miteinand* in Imst zum Fun-Orienteering für Groß und Klein.

Detailverliebt durch die Gassen und Winkel der Oberstadt: Ausgestattet mit speziellen Foto-Orienteering-Karten und SI-Sticks konnten Kinder, Jugendliche, Familien und SeniorInnen sich auf den Weg durch Imst machen und mit Hilfe von Rätselfragen die Winkel und Gassen der Oberstadt neu entdecken.

Imst als Mitglied der weltweiten OL Familie: Bei den rund 360 TeilnehmerInnen sowie rund 50 ehrenamtlichen HelferInnen standen die Freude an der Bewegung, das Kennenlernen der Sportart und das lebendige Miteinander der Generationen im Mittelpunkt. Darüber hinaus ist diese Veranstaltung Teil einer weltweiten Bewegung.

Berufsorientierung bei der Ministadt Imst: Zum Auftakt der SoFuZo am 30. Juni und 1. Juli hatten 230 Kids von 9 – 14 Jahren die Gelegenheit, 32 verschiedene Berufe in den Bereichen Handwer kundiger Anleitung von ExpertInnen die eigenen Fähigkeiten, Talente und künftigen Berufsinteressen entdecken. Verdient wurden Gurgeltaler, welche im Ministadt-Shop als Währung galten. Dort gab es jene Produkte, die in den unterschiedlichen Jobs hergestellt wurden, exklusiv für die BürgerInnen der Ministadt zu kaufen.

Gebt den Kindern das Kommando! An diesen beiden Tagen stand die In-

nenstadt ganz unter dem Kommando der Kids. Der persönliche Einsatz, das große Interesse und das handwerkliche Geschick der Jugend war ein wesentlicher Beitrag zum Gelingen dieses Pilotprojektes. Erwachsene, Eltern und Interessierte, darunter auch einige VertreterInnen der Stadtpolitik, bekamen im Rahmen eigens angebotener Stadtführungen Einblicke in die Abläufe der Ministadt.

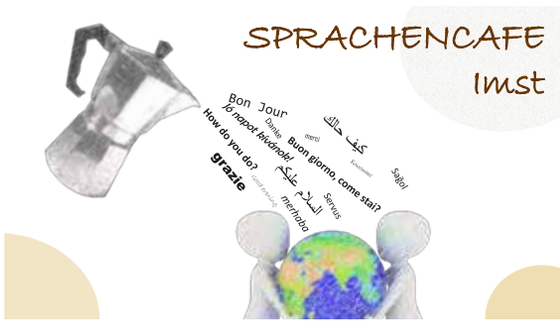
Freiwilliges Engagement als Erfolgsgarant! Dieses Pilotprojekt bedurfte großer logistischer und organisatorischer Vorbereitung und war nur dank der Einsatzbereitschaft und des freiwilligen Einsatzes aller Beteiligten möglich. Ideengeber und Hauptkoordinator Gottfried Mair zeigte sich begeistert von so viel gelebter Solidarität.

Miteinand in Imst bedankt sich bei allen Mitwirkenden für das respektvolle und lebendige Miteinander zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Die Ministadt Imst kann wohl durchaus als nachhaltige Investition in die Zukunft betrachtet werden!

Eine Tasse Sprache, bitte

Das Integrationsbüro informiert

Habt ihr mal eine Sprache gelernt und hatten leider nie mehr die Gelegenheit diese zu sprechen? Oder habt ihr von einer Sprache ein paar Grundkenntnisse und wollt tiefer hineinschnuppern?



Hier ist die Gelegenheit dazu. Jeden ersten Dienstag im Monat sitzen an verschiedenen Tischen Native Speaker und geben Euch die Gelegenheit die Sprachen zu sprechen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Arabisch, Deutsch, Türkisch, Ungarisch und Chinesisch.

Sprachen sind keine Barrieren sondern in erster Linie die Basis unserer Gesellschaft. Sich zu verständigen und miteinander zu kommunizieren zählt seit Anfang an zu einer der wichtigsten und kulturell wertvollsten Eigenschaften des Menschen.

Diese Botschaft zu vermitteln ist eines der Ziele der Sprachencafés. Bei gemütlicher Atmosphäre treffen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und sprechen gemeinsam die dargebotenen Sprachen. Die Sprachtische werden von Muttersprachlern geführt und geleitet, den Besuchern steht es frei sich für welchen Tisch sie sich entscheiden. Ein paar Grundkenntnisse sollte man allerdings schon aufweisen.

Im Dezember des vergangenen Jahres traf sich eine Gruppe von Ehrenamtlichen zusammen mit dem Integrationsbüros um das seit bereits Jahrzehnten erfolgreiche Projekt in anderen Städten in die Bezirkshauptstadt zu holen.

Sprachencafés gibt es fast in jeder größeren Stadt, in Innsbruck läuft es bereits seit Jahren sehr erfolgreich, aufgrund der fast 80 verschiedenen Kulturen, welche es bei uns hier gibt, dachten wir uns, dass es auch hier in Imst erfolgreich laufen könnte.

Der Startschuss für das Projekt erfolgte am 7. Februar um 17:00 Uhr im Cafè Rosengartl, beim Pflegezentrum Gurgltal. Nun ist Sommerpause und das Sprachencafe startet wieder ab 3. Oktober.

Die nächsten Termine

3. Oktober2017
7. November
5. Dezember 2017

jeweils von 17.00-19.00 Uhr
im Cafe Rosengartl

Imst is(s)t Vielfalt

„Imst is(s)t Vielfalt“ meets Mana-Festival

Am 22. Juli steht die SoFuZo ganz im Zeichen der Kulturen: „Imst is(s)t Vielfalt" und das Mana-Festival laden zeitgleich zum Feiern der Kulturen.

Von 14 bis 20 Uhr präsentieren die verschiedenen, in Imst lebenden Kulturen wiederum kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt. Zusätzlich wird heuer auch die kulturelle handwerkliche Vielfalt in Imst gezeigt.

Kommt und feiert mit uns, genießt die Vielzahl der Kulturen und Nationen sowie musikalische und kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt. Tanzt, genießt Musik und Kinderprogramm und staunt mit uns über die tollen handwerklichen Fähigkeiten verschiedenster Menschen.

Zeitgleich lädt das Jugendzentrum zum Mana-Festival hinter der Johanneskirche. Neben verschiedenen musikalischen Schmankerln wird es auch vielfältige Workshop-Angebote und ab 20:30 Uhr ein Open-Air-Konzert geben.

Das Organisationsteam von Integrationsbüro, „Miteinand in Imst", Stadtmarketing, Verein Freiraum und Einzelpersonen freut sich auf ein lebendiges, respektvolles und vielfältiges Miteinander in der Imster Innenstadt.

Imst wird e5 Gemeinde

Die Energiegemeinde macht mobil

Das jüngste Mitglied der 43 Gemeinden großen e5-Famile ist Imst. Die Stadtgemeinde hat sich entschlossen, dem landesweiten e5-Aktionsprogramm beizutreten. Am 21. April besuchte LH-Stv. Josef Geisler die Bezirkshauptstadt und läutete zusammen mit Bürgermeister Stefan Weirather und dem Obmann des Umwelt-, Energie- und Naturschutzausschusses Manuel Norbert Praxmarer, den Start des e5-Programms ein.

v.l. e5 Teamleiter Herbert Hafele, LHStv Josef Geisler, Bürgermeister Stefan Weirather, DI Bruno Oberhuber, GF von Energie Tirol, Umweltausschussobmann Manuel Norbert Praxmarer und Thomas Huber, GF der Stadtwerke Imst freuen sich über den e5-Beitritt der Bezirkshauptstadt. Foto: Energie Tirol

„Mit der Entscheidung, dem e5-Programm beizutreten, unterstreicht die Stadt ihre Bemühungen, verstärkt erneuerbare Energien einzusetzen und den Energieverbrauch zu drosseln", freut sich Energielandesrat Josef Geisler. „Als Hauptort der Klima- und Energie Modell Region Imst, wurden bereits zahlreiche wichtige Maßnahmen auf dem Weg in die Energieautonomie umgesetzt. Mit dem zusätzlichen Beitritt zum e5-Programm trägt Imst maßgeblich dazu bei, dass sich Tirol bis 2050 selbständig mit heimischen Energieträgern versorgen kann."

Das Energieteam der Gemeinde ist motiviert und hat bereits einige konkrete Energieeffizienzmaßnahmen geplant. Mit dem VVT-Stadtbus und Busverbindungen ins Außerfern hat Imst bereits begonnen, den öffentlichen Verkehr in der Region attraktiver zu machen. „Zusätzlich arbeiten wir derzeit daran die Verbindung zum Bahnhof weiter zu verbessern und haben gemeinsam mit den Stadtwerken Imst damit begonnen den Fuhrpark auf E-Mobilität umzustellen und mehrere Ökostromtankstellen für Elektroautos und E-Bikes zu errichten. Dass Imst stark auf den Umbau des Mobilitätssystems setzt, ist für LHStv Josef Geisler zukunftsweisend: „In der Mobilität liegt ein großes Potenzial zur Erreichung unserer Energieziele. Die Gemeinden sind hier wichtige Partner mit Vorbildfunktion."

In Imst ist man überzeugt, dass die Ziele von Tirol 2050 nur erreicht werden können, wenn alle an einem Strang ziehen. Deshalb ist es umso wichtiger, alle Bürger - von Jung bis Alt - in die geplanten Maßnahmen mit einzubeziehen und für Energiethemen zu begeistern. Dies soll zum einen im Zuge von Veranstaltungen passieren, die als Green Events organisiert werden und so für das Thema Umweltschutz sensibilisieren. In Schulen soll das Thema Energiesparen und Abfallvermeidung verstärkt in den Unterricht aufgenommen werden. Zum anderen sollen in Zusammenarbeit mit Energie Tirol Workshops und Informationsveranstaltungen für alle Bürger stattfinden. DI Bruno Oberhuber, Geschäftsführer von Energie Tirol gibt hier ein Beispiel: „Mit unserer Aktion ‚Richtig Heizen mit Holz' setzen wir als unabhängige Energieberater des Landes Tirol auf intensive Information zum schadstoffarmen und sparsamen Heizen mit Holz in Kamin- und Einzelöfen. Wer seinen Holzofen mit einer hochwertigen Brennstoffqualität sachgemäß betreibt, trägt nämlich zur Verbesserung der Luftqualität in Tirol bei. Wir sind froh, die Bezirkshauptstadt Imst als wichtigen Multiplikator für dieses Thema gewonnen zu haben."

Das Energieteam der Gemeinde Imst wird nun gemeinsam mit Energie Tirol energiepolitische Potenziale und Stärken und an der Umsetzung der geplanten Maßnahmen arbeiten.

Erntebilder aus Sommer (links) und Herbst (rechts), wie sie sein sollten, Kupferstiche, J.+J. Klauber, Augsburg, Mitte 18.Jh

Das Jahr ohne Sommer

Historisches: Das Jahr 1816/17 in Tirol

Das Jahr 1816/17 sollte als „Das Jahr ohne Sommer" in die Geschichte eingehen. Massive Regenfälle, Überschwemmungen, Muren und das ganze Jahr über Schneefälle in den Bergen führten zu massiven Ernteeinbußen, Hungersnot, Krankheit und Tod.

Fotos: Museum im Ballhaus

Allegorie der Landwirtschaft, Kupferstich, C.P. Marillier, 2. Hälfte 18. Jh.

In den Jahren 1812 – 17 kam es zum Höhepunkt einer „Kleinen Eiszeit", deren Auswirkungen in ganz Mitteleuropa zu spüren waren. Im Alpenraum traten häufig kühle, feuchte Witterungslagen auf, was an kalten Luftströmungen und einer abgeschwächten Sonnenaktivität lag. Außerdem trugen mehrere äquatornahe Vulkanausbrüche dazu bei, Staub in die Atmosphäre zu bringen.

Das mit Abstand kälteste Jahr dieser Epoche war 1816 und wurde in Europa und Nordamerika als „Das Jahr ohne Sommer" bekannt, oder als „Achtzehnhundertunderfroren". Weltweit kam es zu Missernten, Hungerkrisen und Auswanderungswellen.

Erst mehr als hundert Jahre später, 1920, wurde bekannt, was die Ursache für diese Klimaveränderung war, immerhin handelte es sich um eine weltweite Abkühlung der Temperatur um 3 – 4°C: im heutigen Indonesien war 1815 der Vulkan Tambora explodiert, kilometerhoch standen damals Feuersäulen am Himmel, bis zu 150 Kubikkilometer vulkanisches Material und weit über 100 Milliarden Tonnen Lava, Asche und Gase traten aus der Erde. Zwei Tage lang soll in einem Umkreis von 600 Kilometern absolute Finsternis geherrscht haben, monatelang drang dort kaum Sonne durch. Die schwefelhaltigen Gase gelangten bis in die Stratosphäre, wo die Aerolospartikel das Sonnenlicht reflektieren und so weltweit für eine Abkühlung sorgten. Am Himmel entstanden an schönen Tagen zwar durch die Asche spektakuläre Himmelsphänomene, die Maler wie Caspar David Friedrich oder William Turner farbenprächtig auf Leinwand bannten. Doch weltweit schien das Klima verrückt zu spielen: Minus 20°C in Südengland, verfaulende Kartoffeln und die erste große Hungersnot in Irland, Kälte in Portugal, Hagel in Frankreich.

Zwischen 1810 - 17 kam es mehrfach zu Missernten, hohe Arbeitslosigkeit nach den Napoleonischen Kriegen

Dem Verschwender droht der Tod, Kupferstich, J.W. Baumgartner u. J.G. Hertel, um 1760

Dieses Haus wurde von einer Mure verschont, 1808

Der Sulden-Ferner im Herbst 1818. Nach dem Original von Schwaighofer gezeichnet von Dr. S. Finstwerwalder

und der Aufhebung der Kontinentalsperre trugen das Ihre zur Katstrophe bei: Die Imster Firma Strele hatte zum Beispiel vor 1800 Tausende MitarbeiterInnen beschäftigt, 1815 lediglich 900, 1817 nur noch 500. Besonders dramatisch war die Ernährungssituation im Alpenraum: ZeitzeugInnen sahen „wandernde Skelette" nach Essbarem suchen oder Menschen „weiden wie Schafe im Gras", Weltuntergangspropheten hatten Hochkonjunktur.

Im Hochgebirge kam es zu einem starken Anwachsen der Gletscher, besonders der Suldner Ferner bewegte sich innerhalb eines Jahres um 1200 Meter vorwärts und rückte bis an Siedlungsgebiet heran, im Tiroler Oberland gab es Überschwemmungen und Murenabgänge. Immer wieder schneite es auf den Almen, Getreide und Feldfrüchte konnten nicht reifen und das Vieh gab kaum Milch. Im Oberinntal, gerade in den höher gelegen Orten, verfaulten die Erdäpfel unter dem Schnee oder wurden nur „kirschgroß". Wiederkehrende Missernten führten zu einer Steigerung der Lebensmittelpreise und die Qualität der Lebensmittel sank, was wiederum Krankheitsepidemien wie Typhus förderte. Auch aus Imst kam es wiederholt zu Klagen über die Preissteigerungen und die Missernte beim Türken. Aus dem Frühjahr 1817 häufen sich Berichte über Lawinenabgänge. Es wurden kreative Not-Rezepte erfunden um etwa Brot backen zu können: dem wurden unter anderem Heublumen oder Brennnesseln beigemischt oder es wurde mit Baumrinde gestreckt. Viele versuchten auszuwandern, was nicht immer gelang: Im Frühjahr 1817 etwa wurden bettelnde Kinder aus Tirol wegen eines verschärften bayerischen Armenediktes wieder in ihre Heimat abgeschoben.

Erst im Herbst 1817 besserte sich die Lage, als wieder eine annähernd normale Ernte eingefahren werden konnte. Das wurde natürlich überschwänglich mit Dankgottesdiensten und Erntefesten gefeiert. Imst hatte jedoch nicht lange Zeit, um sich zu erholen, sollte doch keine 5 Jahre später, 1822, der große Brand den Markt in Schutt und Asche legen.

Michael Kasper (Hrsg.), Die Hungerjahre 1814-17 in Tirol. Eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche Darstellung, verfasst von Josef Penz, Innsbruck 2016.

Der Landecker Stadtpfarrer Josef Penz hat 1913 in Wien eine Dissertation über die „Hungerjahre 1814-17 in Tirol" geschrieben, in welcher er heute verlorene Quellen verwendet und ausgewertet hat. Diese handschriftliche Arbeit wurde von Michael Kasper überarbeitet, ergänzt und neu herausgegeben. Zudem widmet sich die Sonderausstellung 2016/17 der Montafoner Museen „Viele nährten sich mit Gras" diesem Thema – noch bis 26. Oktober 2017.

Michael Kasper wird im Herbst im Museum im Ballhaus einen Vortrag über dieses Thema halten und dabei verstärkt auf regionale Auswirkungen dieser Hungerjahre eingehen – der Termin wird zeitgerecht bekannt gegeben!

Allegorie des Todes, Detail aus einem Kupferstich, 1. Hälfte 18. Jh.

Portrait: Prof. Elmar Kopp

Der Künstler hat Imst geprägt wie kaum ein anderer

Benediktus-Kapelle, Stift Admont, Steiermark

Professor Elmar Kopp, geboren am 2. April 1929 in der Kramergasse in Imst, verbrachte seine Kindheit bis zu seinem neunten Lebensjahr in Innsbruck. Sein Vater, der einst als Lehrer in Imst tätig war, musste nach einem Unfall die letzten fünf Jahre seines Lebens in einem Rollstuhl verbringen und verstarb, als Kopp gerade einmal acht Jahre alt war. Seit seiner Kindheit hatte Kopp den Wunsch, Maler zu werden, obwohl seine Eltern nicht unbedingt davon überzeugt waren, dass dies ein ordentlicher Beruf für ihn sein würde.

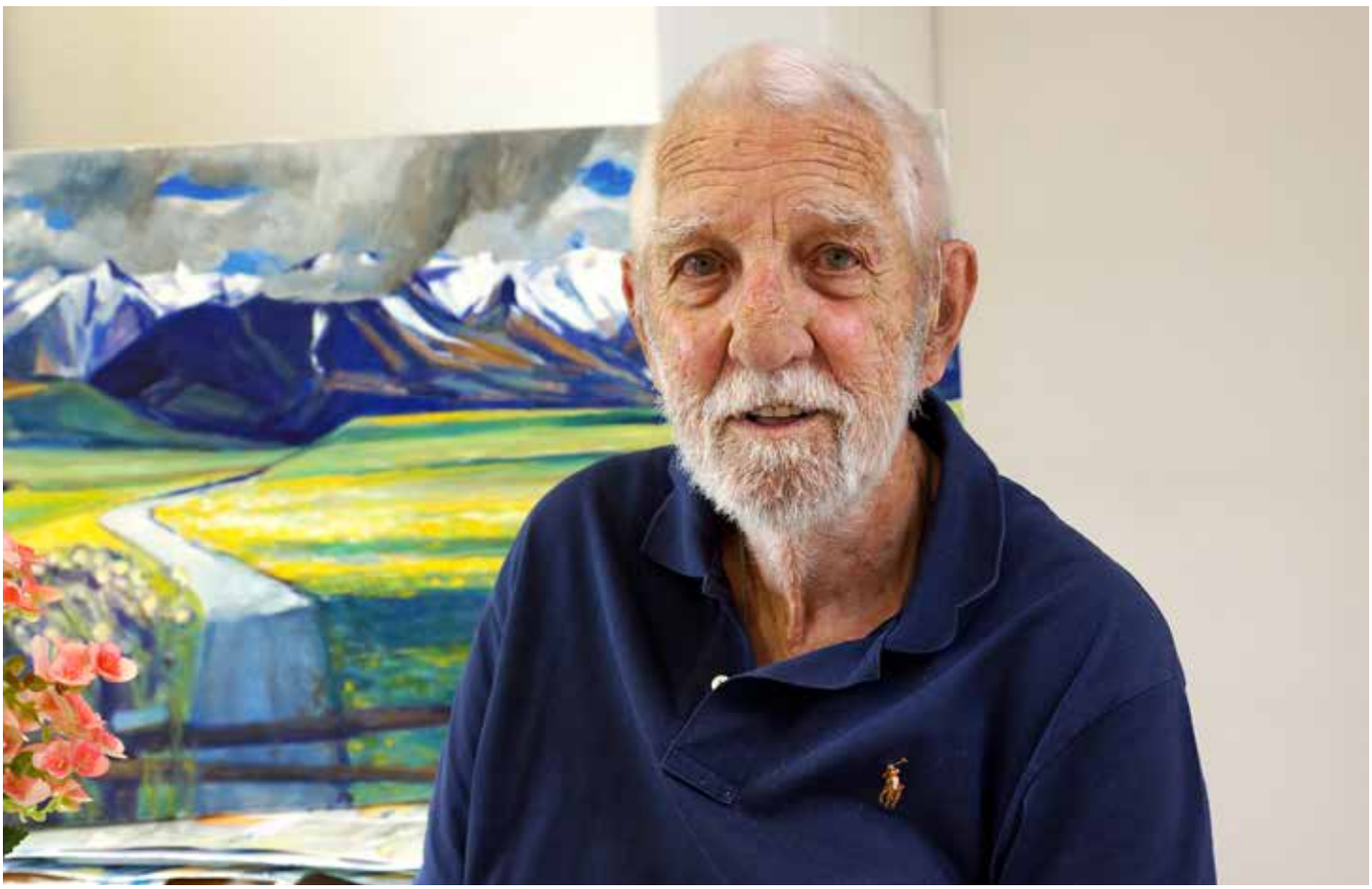
Mit 20 Jahren verlor er bei einem Arbeitsunfall auf dem mütterlichen Bauernhof in Arzl im Pitztal seine rechte Hand. Nur wenige Tage nach diesem schicksalhaften Unfall machte Kopp mit der linken Hand die ersten Malversuche, die auch überraschend gut gelangen. Sein Bruder Paul, der später als Steuerberater in Imst bekannt wurde, hat ihm von Anfang an geholfen, sein Studium an der Akademie der Künste in Wien zu finanzieren. An der Akademie lernte Kopp bei den Professoren Josef Dobrowsky, Herbert Boeckel und Fritz Wotruba sein Handwerk in den Künsten der Malerei und Bildhauerei.

Es folgten viele entbehrungsreiche Jahre – seine Frau Midi musste in dieser Zeit wesentlich zum Lebensunterhalt beitragen –, doch schließlich gelang Kopp nach zahlreichen öffentlichen Arbeiten, Ausstellungen und Auszeichnungen der endgültige Durchbruch als gefragter Maler und Bildhauer. Erst mit 50 Jahren sei es ihm, wie er meint, zum ersten Mal wirklich gut gegangen, seine Bilder und Skulpturen erfreuten sich ab dieser Zeit großer Beliebtheit und Nachfrage. Obwohl sich Kopp und die mit ihm befreundeten Künstler – beispielsweise sein langjähriger Weggefährte August Stimpfl – zu dieser Zeit gegenseitig ihre Werke schenkten, hat Midi, die mittlerweile leider verstorben ist, ihr ganzes Leben lang aus Liebe und Loyalität nur Kopps eigene Bilder im Haus aufgehängt.

Im Jahre 1982 fuhr Kopp an einem regnerischen Tag in Begleitung von Adolf Walch, dem damaligen Bürgermeister, der sich sichtlich stolz zeigte, mit dem Zug nach Wien, um von Bundespräsident Rudolf Kirchschläger den Berufstitel „Professor“ entgegenzunehmen. Später reiste Kopp in viele Länder, denn seine Neugier war, wie er sagt, mindestens so groß wie sein Tatendrang. Neben einer Studienreise in Japan besuchte er mehrmals China, und auch den Himalaya hat Kopp zweimal besichtigt – aber dorthin sei er hauptsächlich gereist, um zu sehen und zu fühlen, wie es ist, vor einem Achttausender zu stehen, wie er selbst sagt.

Obwohl Kopp weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde, hat kein Künstler in der Zeit seines Schaffens die Stadt Imst so geprägt wie er, der über all die Jahre seine Spuren hinterlassen hat – Spuren, die von sehr viel Fleiß, Disziplin und Einfallsreichtum zeugen. Seine Werke finden sich an vielen Orten und Gebäuden in der Stadt, unter

Foto: A. Leitner



anderem in der Pfarrkirche, der Johanneskirche, der Sparkasse, dem Rathaus, dem Landesschülerheim und der Landwirtschaftlichen Lehranstalt, um nur einige zu nennen. Bei seiner Madonnendarstellung mit Kind in der Johanneskirche hatte Kopp etwas mehr Aufwand zu betreiben, da ihn der damalige Dekan und der Bürgermeister ersucht hatten, seine Darstellung des Geschlechtsteiles beim Jesuskind zu entfernen. Kopp übermalte die Szene letztendlich, heute ist das Kind von hinten zu sehen. Auch in den Krankenzimmern des Krankenhauses in Zams trifft man auf Kopps Werke, denn all die Kreuze, die dort an den Wänden hängen, stammen aus seiner Hand. Als Kopps Lebenswerk ist aber sicher die Neugestaltung der Benediktuskapelle im Stift Admont in der Steiermark anzusehen, die er nach einem gewonnenen Wettbewerb mit 65 Jahren in Angriff genommen und an der er insgesamt drei Jahre gearbeitet hat – und das, obwohl er eigentlich schon mit dem Gedanken gespielt hatte, in Pension zu gehen. Doch der Traum eines jeden Künstlers sei es, ein Gesamtkunstwerk bzw. ein Lebenswerk zu schaffen, und deshalb packte Kopp sein Werkzeug damals wieder aus und machte sich an die Arbeit.

Heute ist Elmar Kopp immer noch fleißig, er arbeitet nach wie vor fast jeden Tag in seinem Atelier. Im Fernsehen sieht er sich hauptsächlich die Nachrichten an, das Internet benutzt er gar nicht, und als Witwer mag er es nicht, dass er sich jeden Tag selber etwas kochen muss. Was er verständlicherweise auch nicht besonders schätzt, ist, dass er mit 88 Jahren auch noch regelmäßig seine Buchhaltung machen muss.

Das Gespräch mit Professor Elmar Kopp führte Andreas Leitner für die Stadtzeitung Imst im Juni 2017.

Drei Fragen an Professor Elmar Kopp:

Wie würden Sie sich in drei Worten selbst beschreiben?
Fleißig, ehrlich und vor allem fröhlich.

Welches Ihrer Projekte war Ihnen persönlich am wichtigsten bzw. welches Projekt würden Sie als Ihr bedeutendstes Werk bezeichnen?
Die Neugestaltung der Benediktuskapelle im Stift Admont in der Steiermark, an der ich insgesamt drei Jahre lang gearbeitet habe.

Welche Person hat Sie in Ihrem Leben am meisten beeindruckt?
DI Anton Hammerle, Oberbaurat in Innsbruck (Tiroler Landesregierung).

imster herbst fest

23.09.2017

Stadtplatz Imst

ab 14.00 Uhr Kinderprogramm (mit Kindertheater)

ab 18.00 Uhr Bieranstich mit der Stadtmusik Imst

ab 20.00 Uhr „Zillertaler Mander“

STADTIMST

EINTRITT FREI

DIE IMSTER VEREINE SORGEN FÜR SPEIS UND TRANK